

Sowjet-Russischer Aufbau

Der Haushalt der russischen Arbeiter

Die russische Zeitschrift „Arbeitsstatistik“ veröffentlicht die Ergebnisse einer Umfrage, die den Zweck hatte, die Höhe der Einnahmen und Ausgaben der russischen Arbeiter zu untersuchen. Daraus ergab sich, daß die Ausgaben infolge der Steigerung des Arbeitslohns zur Zeit, als die Umfrage vorgenommen wurde, d. h. im November 1924 gegen November 1923, durchweg gestiegen sind. Die Steigerung betrug 12 bis 14 Prozent in Charkow und im Donzgebirge und bis zu 40 Prozent in Moskau, Beningrad und Wladimir.

Die Ausgaben für Nahrung betragen etwa 5 Prozent der Gesamtausgaben im Haushalt des Arbeiters. Wenn man die Steigerung der Lebensmittelpreise berücksichtigt, so ergibt sich, was die Menge der Lebensmittel anbetrifft, gegen das Vorjahr eine Steigerung um 10 bis 40 Prozent. Was die einzelnen Nahrungsmittel anbetrifft, so zeigt sich eine qualitative Verbesserung der Nahrung, während der Verbrauch an Brot und Kartoffeln zurückgeht, ferner der Verbrauch von Fleisch, Fett und Zucker. Der Verbrauch an Kleidung zeigt gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 20 bis 25 Prozent, was auf eine allmähliche Besserung des Lebensstandes der Arbeiter hinweist.

Was speziell Moskau anbetrifft, so beträgt hier die Durchschnittseinnahme einer Arbeiterfamilie etwa 100 Goldrubel, die Ausgaben etwa durchschnittlich 97 Rubel.

Die Kurorte der Werttätigen

Nach den Direktiven des Allrussischen Gewerkschaftsrats sollen von der allgemeinen Zahl der Kranken, die dieses Jahr in die Kurorte der Arm und des Kaufhaus gefahrt werden, nicht weniger als 50 Prozent Arbeiter aus den Betrieben sein; die übrigen können Angehörige, verantwortliche Funktionäre usw. sein. Die Zentralverwaltung der Sozialversicherung legt für den Unterhalt eines jeden Kranken ungefähr 200 Rubel aus, wobei der durchschnittliche Kurzaufenthalt auf fünf bis sechs Wochen berechnet ist. Die Plätze sind unter die einzelnen Gewerkschaften verteilt, so sind z. B. dem Eisenbahnerverband 570 Plätze zugewiesen, was bedeutet, daß etwa 2000 Eisenbahner im Laufe der ganzen Kurzeit Kuraufenthalt genießen werden.

Die Moskauer Gewerkschaften schicken einige Tausend Mann in die Kurorte, die sich in der Nähe Moskaus befinden. Außerdem werden etwa 60 000 Moskauer Arbeiter die Möglichkeit haben, ihren Urlaub in Erholungsheimen zuzubringen.

Die Bücherherstellung

Aus Anlaß des „Büchertages“ in Sowjet-Rußland vom 5. Mai bringt die russische Presse folgende interessanten statistischen Tabellen:

Die Zunahme der Bücherherstellung:

Die Zahl der Titel:	1912:	1922:	1923:	1924:
	22 000	20 000	12 300	15 500
100 Prozent	36,4 Prozent	56 Prozent	71 Prozent	
Anzahl der Druckbogen:	300 000 000	20 000 000	625 000 000	900 000 000
100 Prozent	25 Prozent	78 Prozent	113 Prozent	
Die Auflage eines einzelnen Buches:	6000	4300	6000	8500
100 Prozent	71 Prozent	100 Prozent	147 Prozent	
Anzahl der Auflagen:	3 000 000	2 061 189	1 287 905	2 730 000
				5 673 024
				7 356 265

Die Tätigkeit der Moskauer Gewerkschaften im letzten Halbjahr

Am 1. Januar 1925 betrug die Zahl der Gewerkschaftsmitglieder in Moskau und im Moskauer Gouvernement 931 105 Personen. Im Vergleich zum Vorjahre ist eine Zunahme von 2,3 Prozent zu verzeichnen. Der Arbeitslohn für die einzelnen Kategorien zeigt eine folgende Tendenz. Wenn man den Durchschnittslohn eines Arbeiters im Januar 1924 mit 100 ansetzt, so betrug der Durchschnittslohn im Januar 1925 bei den Metallarbeitern 108,8, bei den Arbeitern der chemischen Industrie 107,5, in der Lebensmittelindustrie 110,3, in der Textilindustrie 107,4, in der Lederindustrie 110,5, in der größten Industrie 102,5, in der Textilindustrie 100 und im allgemeinen Durchschnitt 103,5.

Im Vergleich zum Vorjahre ergibt sich folgendes Bild (in Brotkrone-Rubeln):

Loebe . . .

(Zeichnung von George Grosz)



„Der Amtsantritt Hindenburgs, ein Sieg der Republik“

Aus der Morgenausgabe des „Vorwärts“ vom 13. Mai

1913:	Oktober 1924:	November 1924:	Januar 1925
27,1	32,71	31,14	32,77

Der Vorriegelohn ist also im Moskauer Durchschnitt bereits überschritten. Auch bei der Hebung der Arbeitsproduktivität sind beträchtliche Erfolge erzielt worden. Die Tagesproduktion eines Arbeiters betrug im Durchschnitt für Juni bis Oktober 1924 7,07 Rubel, im Oktober 1924 stieg sie auf 7,28 Rubel, im November auf 7,80 Rubel, im Januar 1925 betrug sie bereits 7,97 Rubel. Die Gewerkschaften haben im Moskauer Gouvernement 436 Klubs eingerichtet. Es wurden 2580 Vorträge und 440 Exkursionen organisiert. Es bestehen 451 Sportplätze, die 35 258 Mitglieder zählen.

Die Entwicklung der Konsumgenossenschaften

Es bestanden in der Sowjetunion am 1. Oktober 1923 1897 häftliche Konsumgenossenschaften mit 3216 Läden und 2 599 241 Mitgliedern. Am 1. April 1924 bestanden 1708 Genossenschaften mit 4315 Läden und 2 701 150 Mitgliedern. Am 1. Oktober 1924 bestanden 1569 Genossenschaften mit 7100 Läden und 3 001 207 Mitgliedern. Am 1. Oktober 1925 kam auf eine Konsumgenossenschaft durchschnittlich 1,7 Läden. Am 1. Oktober 1924 bereits 4,3 Läden. Das Verhältnis der Mitgliederzahl der Genossenschaften zu der der Gewerkschaften beträgt 53 Prozent. Der Gesamtumsatz der Genossenschaften betrug im Wirtschaftsjahr 1922/23 248 Millionen Rubel, im Jahre 1923/24 649 Millionen Rubel. Der Gewinn der Genossenschaften betrug im Jahre 1922/23 2 784 000 Rubel. Im Jahre 1923/24 8 648 000 Rubel.

Taschent, die brotreiche Stadt

Von Alexander Newesow.

Er hob seinen Sack zurecht, ging zusammen mit Serjoscha zum Markt über.
 „Brotich tu zu fangen, ich will auch fangen.“
 „Brotich ist nicht groß von Wuchs, aber gedungen, ist ganz seinem Onkel Nikanor nachgetan, der ein Meister im Faustkampf war. Wenn der einem übers Ohr fuhr, dann hörte man im ganzen Koske Klapp.“
 Die Dame sah den Jungen mit den breiten Backen und war offensichtlich ein großes Mädchen. „Nikifors Rücken blähen sich auf. Er schneit die rechte Schulter mit einem Knut vor, warf zwei Jungens um, kam richtig auf den dritten zu sitzen, brühte seinen Kopf zu Boden und unflämmer wie mit einer Jange den Hals.“
 Das kleine, zerdrückte Stüchchen Brot, ganz mit Staub bedekt, wurde keine Beute.
 „Brotich ist nicht groß von Wuchs, aber gedungen, ist ganz seinem Onkel Nikanor nachgetan, der ein Meister im Faustkampf war. Wenn der einem übers Ohr fuhr, dann hörte man im ganzen Koske Klapp.“
 „Serjoscha, fang!“
 Doch ein trummbeiniger Junge mit großem Bauch war schauer als alle anderen, brachte Serjoscha zu Fall, der fiel direkt mit der Nase auf den Boden. Serjoscha sprang auf, sah nichts um sich, hob beide Hände zum Schicks, der Schicks ging vorbei. Der trummbeinige aber schob sich in einem langen Hemd beiseite, trümmte den Rücken wie eine Rahe und wandte sich gegen Nikifors, der hinangeht kam. Zwei andere Jungen schrien:
 „Gib ihm eins, Wanja!“
 Nikifors hob den Kopf hinter den Schultern zurecht und die Mütze wurde, die ihm in die Augen geblitten war.
 „Komm runter!“
 „Staub! Staub! Ich fürchte mich vor Dir?“
 „Na los, komm runter!“
 Da war die Dame wieder ein Stüchchen Brot.
 Getraglich war jemand aus dem Wagenfenster ein zusammengetretter Papier.
 „Dah Dich der Saton . . .“
 Nikifors hätte sich am liebsten in zwei Hälften zerrissen, doch ging das nicht. Er fängte nach dem Papier.

„Irgend etwas wird da drin sein!“
 Mit bebenden Fingern rollte er es auf, nichts, nur Zigarettenstummel.
 „Dah Guch der . . .“
 Das Spiel dauerte lange.
 Bald war Nikifors zwei Jungen auf einmal um, bald wurde er von wem auf einmal umgeworfen.
 Er hatte mehr als alle anderen gefangen, und es war ihm zu verdächtlicher zu Mut.
 Vielleicht löst er noch einmal auf so eine Schnidmadgans. Hauptsache, er kommt bis nach Taschent, bringt fünfzehn Pfund Saat und große Brotstücke nach Hause.
 Einzig, knerliche Gedanken zeigten sich aneinander, erkreuzten das Herz, und der Gedanke an eigene Saat im nächsten Frühling war wie ein warmer, milder, tosender Nebel. Ein süßer Bauerntraum zog durch den mageren, ausgehungerten Leib.
 Serjoscha hatte kein einziges Stüchchen gefangen.
 Ein Stüchchen hatte er erfasst, doch der trummbeinige Wanja mit dem biden Bauch hatte es ihm entzogen und ihm noch obenrein mit seinen linken Handen den Kopf gesteckt.
 Hinter dem Stationsgebäude lagten sie sich auf die Erde.
 Nikifors sah die aufgeschlungenen Brotkrunden, sagte:
 „Hü! Drei für mich, zwei für Dich.“
 Nikifors schlang die Brotkrunden hinunter, der Geschmack im Munde wurde noch schlimmer.
 „Nikifors, gib mir noch ein wenig, ich bin nicht satt geworden.“
 „Das genügt vorläufig. Wollen Wasser trinken, uns schlafen legen.“
 „Gib mir diese Krume.“
 „Welche?“
 „Hier auf Deinem Knie.“
 Nikifors war auch nicht satt geworden. Er befüllte das bei dem Bauern gefüllte Stüchchen, versag höhe den Mund.
 „Immer gib, gib. Wann wirst Du mir etwas geben?“
 „Ich habe Dir die Schraube gegeben.“
 „Die habe ich gewonnen.“
 Serjoscha schweig.
 Nikifors holte aus der Tasche die gewonnene Schraube, warf sie ihm vor die Füße.
 „Ich so, wenn Du keine Freundschaft halten willst.“
 Beide schwiegen lange.
 „Wieviel Stüchchen hast Du mir?“

„Drei!“
 „So siehst Du aus!“
 „Wieviel denn?“
 „Nichte nach, dann wirst Du's wissen. Als wir uns unterwegs ausruhten, da gab ich Dir, also ein. Auf der Station, wo wir einliegen, gab ich Dir nochmals, zwei. Eben habe ich Dir zwei Brotkrunden gegeben, also zusammen vier. Ich bin nicht so wie Du, werde schon nicht zu viel fangen.“
 Serjoscha fing an zu weinen:
 „Meine Gedärme schmerzen mich lo . . .“

11.
 Nikifors letzte Regen ein.
 Die Wiege mit den Bauern und Bauernfrauen geriet in Bewegung, die Köhlen der Lagerfeuer zischten, ärgerliches Geschimpfe überall. Jemand schrie im Dunkel:
 „Hol den Leberrod!“
 „Wo ist der Leberrod?“
 Die ganze Menschenherde zog zur Station, verlor sich unter die Wagen. Nur eine Frau, die auf der Wiege zurückgeblieben war, schimpfte müde:
 „Nikifors, wohin hat Dich der Teufel geholt!“
 Lange pathetische Nikifors und Serjoscha durch Wägen, stolpernd über Grubenbetten, kamen zu spät auf dem Bahnhof an, es gab keinen Platz zum Essen mehr. Serjoscha bekam Kaufschmerzen.
 „Wieder austreten! Lauf schnell, hinter das Gebäude!“
 „Komm Du mit!“
 Nikifors konnte vor Berger aus, wurde müde.
 „Du bist aber merkwürdig, Serjoscha. Nicht austreten und ich soll mitkommen. Dort sind doch keine Wölfe, man wird Dir dort die Füße nicht abbeißen.“
 „Meine Gedärme drücken sich um.“
 Nikifors drückte in immer wieder mit trüffel, unruhiger Stimme:
 „Nikifors, ich muß in einem fort . . .“
 „Drück nicht!“
 „Ich drück ja nicht, es kommt von selbst . . .“
 „Wieder Schimpel hinunterzuschlucken.“
 „Meine Gedärme drücken sich um.“
 Nikifors drückte in immer wieder mit trüffel, unruhiger Stimme:
 „Es wird wohl besser, denn nicht dran. Du hast Durchfall, das kommt vom schlechten Wasser.“
 (Fortsetzung folgt.)

Die Epoche des Imperialismus

Der deutsche Prozentimperialismus

Salle, 20. Mai.

Die Wahl Hindenburgs hat die Entwicklung Deutschlands als Ganzes des englisch-amerikanischen Imperialismus besonders deutlich sichtbar werden lassen. Es ist selbstverständlich, daß diese Entwicklung auch ohne Hindenburg im Laufe der Zeit klarer sichtbar geworden wäre, aber die Tatsache der Wahl Hindenburgs hat plötzlich alle pazifistisch-demokratischen Scheiter weggerissen und läßt die wahren Triebkräfte deutlicher erscheinen, als es bislang der Fall gewesen ist.

Es ist nicht zufällig, daß kurz nach der Wahl Hindenburgs drei Fragen in der englischen, amerikanischen und deutschen Presse transportiert wurden, die eine Restaurierung Deutschlands auf dem Wege eines Prozentimperialismus aufweisen.

Im demokratischen „Hamburger Fremdenblatt“ wurde unlängst das Interview des amerikanischen Generals Allenby wiedergegeben, jenes Generals, der der Oberkommandierende der amerikanischen Besatzungstruppen in Deutschland gewesen ist. Er führte aus, daß es notwendig sei, in gewisser Weise die Grenzen zu regulieren und Deutschland wieder in den Besitz von Danzig zu bringen. Daß dies keine persönliche Meinung des amerikanischen Generals gewesen ist, konnte man aus seiner Begründung erkennen. Er führte etwa aus: Als 1919 der Versailles Vertrag bestimmte, daß Danzig als polnischer Hafen und unabhängiger Staat zu etablieren ist, war man von der Voraussetzung ausgegangen, daß die bolschewistische Gefahr in Deutschland liegen könne, daß dadurch ein inniger Zusammenstoß zwischen Deutschland und Rußland stattfinden werde, der gegen die Westmächte gerichtet ist. Bei den Westmächten war damals der Glaube vorherrschend, daß man nur durch ein hartes Vorgehen dieses Zusammenstoß zwischen Rußland und Deutschland verhindern könne. Die Konstellation sei heute eine durchaus andere und könne deshalb gewisse Modifikationen zur Folge haben, die natürlich nur gegen Kompensationen Deutschlands an die Entente zu denken sei.

Es kommt noch ein anderes hinzu: Die Konferenz der baltischen Randstaaten zusammen mit Polen in Riga, die eine Einheitsfront gegen Rußland zu Wege bringen sollte, ist nicht in dem Grade gescheitert, wie man es gewöhnlich hätte. Die Interessen der Randstaaten sind durchaus nicht unter einen Hut zu bringen. Während Finnland zum Beispiel ausgesprochen nach Deutschland hinterher ist, sind die polnischen an die französischen Interessen gekettet, und Estland ist fast ausschließlich orientiert. Dazu sind diese einzelnen Staatengebilde an und für sich zu schwach, als daß man auf die Dauer von ihnen allseitig erwarteten könnte. Deutschland und das ist eine überaus wichtige Tatsache, ist heute ein besseres Bollwerk gegen den Bolschewismus als Polen bzw. die Randstaaten. Die Wiederherstellung des revolutionären Proletariats hat außenpolitisch die Früchte gezeitigt, daß



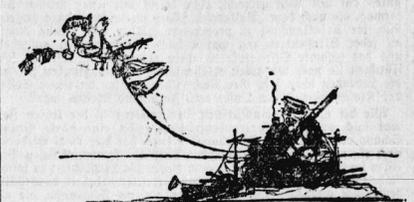
Deutschland heute als würdig befunden wird, eben dieses Bollwerk gegen Rußland zu sein, trotz des Rapallo-Vertrages, trotz einer gewissen Bilanzierung zwischen Osten und Westen, die Streifenman noch nicht glaubt ganz aufgeben zu können. Genau so wie Deutschland innenpolitisch das revolutionäre Proletariat niederschlagen hat, muß es auch, um sich als zuverlässiger Hort der Reaktion zu beweisen, gegen Sowjet-Rußland vorgehen und seine Innenpolitik der letzten sechs Jahre in der Außenpolitik im Interesse des englisch-amerikanischen Imperialismus gegen Sowjet-Rußland fortsetzen. Der Lohn hierfür ist Danzig. Für Polen werden entsprechende Äquivalente schon gefunden werden.

Mit Speer fängt man bestandsmäßig Würde. Als zweiter Lohn für diese Palastrevolte im Interesse des englisch-amerikanischen Imperialismus steht im Aussicht der künftigen Deutscher-Osterrichts an Deutschland. In den letzten Wochen wird in den englischen Zeitungen sehr lebhaft das Problem Oesterreichs diskutiert. Oesterreich braucht wieder eine neue Anteilung am Balkan und kann die Linien der alten Anteilung nicht aufbringen. Oesterreich ist, so heißt es in diesen englischen Veröffentlichungen, wie ein Frosch ohne Boden, in das man so und so viel Gold hineinwerfen könne, ohne daraus Nutzen zu ziehen. Es werden verschiedene Lösungen desproben, um Oesterreich „endgültig zu sanieren“. Die beste Möglichkeit besteht, so führen die englischen Zeitungen aus, in einem Anschluß Deutscher-Osterrichts an Deutschland. Natürlich gegen entsprechende Vorparanien Deutschlands für den englisch-amerikanischen Imperialismus.

Es ist selbstverständlich, daß den deutschen Nationalisten der Ramm schwilt, wenn sie solche Angebote vernehmen, und sie sind hinlänglich genug, sich wüßig in den Karren des englisch-amerikanischen Imperialismus einpannen zu lassen, wenn sie dafür Vorteile erhalten. Es macht ihnen garnichts aus, zu der finanziellen Befriedigung aus noch nach die Verschönerung deutscher Dienstverhältnisse für den englisch-amerikanischen Imperialismus hinzunehmen. Die nationalimperialistischen Selbstschmeicheleien haben mit einem gewissen Recht immer wieder darauf hingewiesen, daß es England mittlerweile verstände, seine eigenen imperialistischen Interessen durch fremde Truppen verteidigen oder ausbreiten zu lassen und sich selbst zu schonen. Sie haben sich darüber moralisch empört. Sie werden jetzt, wenn Deutschland dieselbe Rolle spielt, darüber nicht empört sein, sondern werden jubeln, daß deutsche Soldaten im Interesse Englands kämpfen dürfen.

Die dritte Frage, die in der Richtung einer Gebietsvermehrung Deutschlands liegt, ist die Frage neuer Kolonialmandate für Deutschland. Die „Wolfske Zeitung“ berichtigte kurz nach der Wahl Hindenburgs von einem interaktionellen Austausch von Reichstagsabgeordneten, der sich von den Sozialdemokraten bis zu den deutschen Nationalen erstreckt und der die Erwerbung von Kolonialmandaten für Deutschland bezwecken soll. Dieser Kolonialaustausch hat logisch alle diejenigen Strömungen in der Entente auszunutzen, die geneigt sind, unter gewissen Bedingungen Deutschland wieder zu Kolonialmandaten zu versehen und sie in der Richtung des Erfolges auszubauen.

Das sind vorläufig die drei Ziele, die sich Deutschland als vollen imperialistisches Gebilde unter Hindenburgs Regime unter der Volksgemeinschaft von Seering, von Schlangenschönigen zu sichern hofft. Daß eine solche Sicherung nur mit Kolonialfragen und einem Fehlschlag gegen Sowjet-Rußland möglich ist, das schiert die Herren Kapitalisten!



England und sein Friede.

hüten und Nationalisten weiter nicht. Die herrlichen Zeiten müssen mit Blut und Eisen durchgekämpft werden. In der letzten Welt am Montag, dem linksdemokratischen Blatt von F. v. Gerlach, macht sich, als wenn er einen guten Riecher hätte, der Oberpräsident, der General von Schöningh, zum Dolmetsch dieser Wünsche. Er schreibt in einem Artikel: „Deutsche Hemmungen“ folgende Sätze:

Die Frage der Vereinigung mit unseren österrichischen Südböden gehört ebenso wie die Berichtigung unserer Grenzen zu den schwierigsten politischen Problemen, die wir besser zurückstellen, bis eine einigermaßen aussichtsreiche Grundlage für ihre Lösung geschaffen ist.

Nach meiner Ansicht gibt es andere wichtige Wünsche, deren Erfüllung ausgleichsloser und mindestens ebenso dringlich ist, nämlich die Aufgabe unserer Kolonien.

England hat durchaus für eine gewisse Auflockerung der Berliner Vertragsbestimmungen ein offenes Verhängnis. Und wenn Deutschland einige Projekte englische und amerikanische Interessen durchführt und zu diesem Zweck eine größere Seeresmacht auf die Beine bringen muß, als es heute der Fall ist, so schlägt England zwei Fliegen mit einer Klappe. Eine gewisse Stärkung Deutschlands im englischen Interesse ist zugleich ein Brechen der überragenden Vormachtstellung Frankreichs auf dem europäischen Kontinent. Es ist bekannt, daß England sich bedroht fühlt von der Vormachtstellung Frankreichs und es glaubt, diese am besten hindern zu können, indem Deutschland gewisse Herangrößenung zugesichert werden. Die Linie des englisch-amerikanischen Imperialismus ist klar. Die französischen Interessen verlagern, oder hemmen diese Entwicklung nicht. Je stärker Frankreich in finanzielle Abhängigkeit des englisch-amerikanischen Blocks gerät, desto schneller wird die aufgezeigte Entwicklungslinie sich bis zu ihrer gänzlichen Zugespitztheit verwirklichen.

Nieder mit dem Marokkokrieg!

Der Zentralausschuß der AWP hat an die Arbeiter und Bauern Frankreichs und der französischen Kolonien einen Aufruf zur Frage des Marokkokrieges erlassen, in dem es u. a. heißt:

Dieser Krieg ist von den französischen Imperialisten bewußt geplant und vorbereitet worden. Trotz der scheinbaren Eigen der imperialistischen Presse, die sich dem General Gaumont verkauft hat, steht fest, daß die Marokkopartei eine kriegerische Politik betreiben hat. Auch ihr Sieg über die Spanier hat sie nicht daran gehindert, an die Wiederherstellung des Friedens zu denken.

Während unsere Regierung keinen Fennig übrig hat für soziale Reformen und unmittelbar vor dem Ruin steht, beginnt sie einen langen und kostspieligen Krieg... Warum? Um die unersättlichen Wünsche der Militärschichten und der Herangrößen zu befriedigen. Im Namen der Zivilisation wollen sie Tausende von Arbeitern und Bauern Frankreichs und seiner Kolonien in den Tod jagen.

Wie der vergangene Marokkokrieg, so wird auch dieser eine Fülle von internationalen Komplikationen mit sich bringen. Er wird die Geißelle der verschiedenen imperialistischen Mächte auflockern. Er eröffnet von neuem die Ära der großen Schieber, die die Wälder in neue Konflikte hineinstreichen werden. Der Marokkokrieg, der im Jahre 1907 dem Weltfrieden von 1914 voranging, führte im Jahre 1925 neue imperialistische Kriege an. England steht mit Unbehagen, wie die Franzosen sich Gibraltar nähern. Italien, das von einer unbegrenzten Herrschaft in Tunis träumt, protestiert heftig gegen den Einmarsch in die Marokkopartei. Spanien selbst steht mit Schrecken, wie die französischen Truppen bis an die Grenze der Zone vorgezogen sind, die es selbst nicht aufgeben möchte.

Arbeiter und Bauern Frankreichs und der Kolonien! Die Kommunistische Partei, die als einzige systematisch die Gefahren des Marokkokrieges benannt hat, fordert Euch auf, mit aller Kraft den Kampf aufzunehmen, um dieses neue Gemeinzel zu verhindern. Sozialdemokratische Arbeiter! Besorgt nicht, daß Eure Führer es nicht genaug haben, die Rechte für den Marokkokrieg abzugeben.



Die bolschewistische Gefahr.

Sie haben sich feige der Entente angeschlossen. Sie haben sogar das gesamte Kriegsbudget angenommen, in dem auch die Rechte enthalten sind. Entlarzt und verlor die Führer! Kommt zu uns, damit wir den Imperialisten eine mächtige einseitige Front entgegenstellen.

Genossen! Die Eroberung Marokkos hat den französischen Arbeiter- und Bauernmächten

Bereits 12 000 Tote und 4 Milliarden gekostet.

Sie hat Tausende von Eingeborenen in eine wahre Glawerei hineingebredt. Nur eine kleine Clique von Bankiers und Kapitalisten zieht den Nutzen daraus. Unterjocht und verbreitet überall die Parolen der Kommunistischen Partei:

- Sofortige Räumung Marokkos!
- Verbrüdung der französischen Soldaten mit den Rifstahlern!
- Anerkennung der Marokkopartei!
- Sofortiger Frieden mit dem Rif!
- Es lebe die Unabhängigkeit der Kolonialvölker!
- Nieder mit dem Marokkokrieg!
- Es lebe die Verbrüdung!
- Es lebe die Kommunistische Partei Frankreichs!

Daß es unsere französische Arbeiterpartei nicht nur bei Aufrufen gegen den Marokkokrieg beliebt, beweist die gewaltige Demonstration, die am Sonntag auf Veranstaltung der AWP, gegen den Marokkokrieg stattfand. Tausende von Partier Arbeitern und Arbeiterinnen nahmen an dem Demonstrationzuge teil und bekundeten ihren Willen, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß der Marokkokrieg gegen Marokko so schnell wie möglich beendet wird.

Vorbereitung zum nächsten Krieg in Italien

Der italienische Senat hat einen Regierungsentwurf über das Oberkommando des italienischen Heerwesens genehmigt. In der Debatte hielt Mussolini eine Rede über die Vorbereitungen zum kommenden Krieg. Er verlangte Einheitlichkeit in der Leitung des Krieges, ebenso wie in der Vorbereitung des Krieges. Das Neue an dem Regierungsentwurf sei die Schaffung eines Generalstabschefs. Wie man sieht, beschäftigen sich in allen Ländern die Imperialisten mit der Vorbereitung des nächsten Weltkrieges.

Der britische Imperialismus im Sudan

Am 8. Mai, sieben Wochen vor der festgesetzten Frist, ist das große Staubeden im Blauen Nil vollendet worden. Am 1. Juli werden die Kanäle für die Bewässerung der Gezira-Ebene fertiggestellt sein, die vorläufig 300 000 Acres (zirka 750 000 Morgen) für den Baumwollanbau erschließen. Noch in diesem Jahre wird der Anbau in großem Maßstabe erfolgen.



EGYPTEN England läßt sich in seine innern Angelegenheiten nicht hineinmischen

Mit der Fertigstellung dieses Projekts glaubt der britische Imperialismus sich in der Baumwollproduktion von den Vereinigten Staaten im Laufe der Zeit unabhängig zu machen. Die Fertigstellung des Staubeden, verbunden mit der militärischen Beherrschung des Sudans, gibt dem britischen Imperialismus eine furchtbare politische Waffe gegenüber Ägypten, die in steigendem Maße genutzt werden wird. Durch die Fertigstellung des Staubeden des Nils von den unteren Flüssen kann der Wasserstrom, der für das wirtschaftliche Leben Ägyptens unentbehrlich ist, beliebig reguliert werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die britischen Imperialisten die Bewässerungsfrage sehr bald verdrängen werden. Ägyptische Bauern werden die Bedingungen sein. Ihre Tätigkeit wird vermindert und der Bauer in einen Lohnflüchtling verwandelt werden. Denn auch darüber kann kein Zweifel sein, daß das britische Kapital sich bald zur Anlage von Textilfabriken in diesem Gebiet freitun dürfte, wenn auch vorläufig die Baumwolle nur als Rohstoff für die englische Textilindustrie in Frage kommt. Gerade der heftige Kampf mit der amerikanischen und japanischen Textilindustrie auf den südlichen Märkten wird die britischen Kapitalisten zwingen, die billige Arbeitkraft in diesen Gebieten auszunutzen.

Nur das Bündnis der ausgedehnten Schichten Ägyptens und des Sudans und das Bündnis zwischen der englischen Arbeiterklasse und der Kolonialbevölkerung kann diesem Vordringen des räuberischen Imperialismus ein Ende bereiten.

Der Anfang der englischen Intervention gegen Sowjet-Rußland

Der Berliner Vertreter des „Daily Herald“ will aus abholst unverlässlicher Quelle erfahren haben, daß die britische Regierung den Alliierten vorgeschlagen hat, der Räteregierung eine Note zu senden, die die völlige Verlegung der 3. Internationale und Ausweisung ihres Exekutivkomitees aus Moskau verlangt.

Die „Daily Herald“ das Organ der englischen Arbeiterpartei, ist über diese Möglichkeit einer englischen Regierungsinitiative, die eine Ausweitung der 3. Internationale aus Rußland verlangt, aufs äußerste empört. Das sozialdemokratische englische Arbeiterorgan glaubt die Mitteilung nicht bezweifeln zu dürfen und hält die Situation für sehr ernst. Die britische Arbeiterpartei müsse diese Politik auf das energigste bekämpfen, denn es sei klar, daß Rußland nie und nimmer auf eine solche Provokation eingehen würde. Die „Daily Herald“ steht in diesem Vorfall des englischen Imperialismus die Möglichkeit zu einem neuen Krieg gegen Sowjet-Rußland.

Halle und Saalkreis

Spartakuskämpfe in Mitteldeutschland vor vierhundert Jahren

1-2. Es wird wenig Leute geben, die nicht schon etwas von den großen Bauernkriegen des Jahres 1525 gehört haben. Selbst in den unteren Volksklassen werden den Arbeitern in der Gesellschaftslehre die Bauernkriege — allerdings ganz falsch — erläutert. Aber diese Bauernkriege sind der wichtigste Bauernaufstand, der vierhundert Jahren vor uns steht und bedeutungsvoller gewesen sein muß. Die historische Bedeutung dieser Bauernrevolution für das Proletariat ist, daß man zwischen der damaligen revolutionären Welle und der heutigen sehr zu einer Parallele ziehen kann, um so mehr, als das heutige revolutionäre Proletariat aus der blutigen Niederlage der damaligen Bauernkriege in der gleichen Weise lernen muß.

Wir wollen an dieser Stelle nicht die Ursachen der Bauernkriege in allen Einzelheiten analysieren. Es ist selbstverständlich, daß die Ursache in der wirtschaftlichen Notlage der hart bedrückten Bauern zu suchen ist. Die Bauern wollten nicht mehr länger für die Feudalherren und weltlichen Fürsten die Schweren und die feudalen Patrizier Frondienste leisten. Sie wollten die Früchte ihrer Arbeit für sich behalten, und sie wollten darüber hinaus sogar den Grund und Boden frei machen und der damals herrschenden Klasse, dem Feudal- und Patrizierstand, ihren Besitz nehmen. Außerdem, der sogenannte große Reformator, das durch seine Kampflust an die Spitze der Bewegung trat, die die Bauern anführte, die sich anfangs auf der Seite der Feudalherren gestellt hatten, in ihren Forderungen aber weiter gingen und sich auch von der Feudalherren- und Unterdrückung durch die weltlichen Fürsten befreien wollten, wurden von dieser schmählich verraten, denn Reformator, der die Feudalherren auf die Seite der Feudalherren zog, nachdem er sich zuvor als Feind der Feudalherren und Feind der Feudalherren erklärt hatte. Er verdient den Namen „Reformator“ in der Tat genau wie die Führer der SPD. diesen Namen verdienen.

Ein ehrlicher, aufrechter und pflichterfüllter Führer der revolutionären Bauern war Thomas Müntzer. Wir entnehmen der illustrierten Wochenzeitschrift „Der Kampf“, die die Geschichte des Bauernkrieges, die Thomas Müntzer voll und ganz als einen aufrechten und geschickten Revolutionär charakterisieren und aus denen man entnehmen kann, daß im Gegensatz hierzu Luther und Melancthon die heutigen verräterischen SPD-Bonzen in sich verkörpern. Es heißt da unter anderem:

... und wenn 1525 in Thüringen ein Aufstand der dort so genannten Bauern begann, die Ausbeutung der Bauern in ihren Dörfern bedrohen konnte, die Unterdrückung der Bauern durch die Feudalherren und die weltlichen Fürsten durch Thomas Müntzer zu veranlassen, seiner Verbindung überführungsunfähiger kommunistischer Schwärmer mit eigener Willensfreiheit, mit leidenschaftlichem Ungläubigen — aber auch mit staatsmännlicher Einsicht.

Und an einer anderen Stelle schreibt das sozialdemokratische Blatt:

Das Bild dieses Feuerkopfes wird uns vielfach in verzerrter Darstellung begegnen, was die meisten Radikalen, über ihn von seinen geistlichen Gegnern herkommen, unter denen die bürgerlichen Kirchenrechte Melancthon, der „sanfte“ und Martin Luther, der „Bruder Beichtvater“, am besten kennen sind. Man versteht, warum die Müntzer denkbar leicht gezeichnet haben, wenn man weiß, daß er der gefährlichste Gegner dieser bürgerlichen Reformatorn und der damaligen Fürsten war.

Wir plündern dieses Zitat bei und heilen zur Ergänzung nur noch ein, daß Luther und Melancthon, die „sanften“ und „Beichtvater“, genau basierte in, was die Führer der SPD auch heute tun. Beide waren Kirchenrechte und Vertreter des arbeitenden Volkes genau wie es heute die Scheidemann, Rosa (denk an den Todtag im Hindenburg), Weiss, Seegering und Kautsky sind. Und wenn der Artikel des sozialdemokratischen Blattes mit folgenden Worten endet:

„Wie lange es auch her ist, daß Müntzer sein Leben für seine Sache liebt, die Sache des Proletariats, ist es nicht und ist gefürchtet, mehr noch, als zu Müntzers Zeiten.“ dann muß man diese Schreibweise eines Sozialdemokraten als einen Schlag ins eigene Gesicht betrachten. Inwieweit die Spartakuskämpfe leben weiter und viel gefährlicher als zu Müntzers Zeiten. Die Revolution, die sich in den kommenden Kämpfen von seinen „Sanften“ und „Beichtvätern“ mehr erwarten lassen. Sie wird auch über die verräterischen Reformisten hinweg ihren Weg zum Ziel gehen.

Thomas Müntzer ist vor vierhundert Jahren mit vielen anderen revolutionären Bauern nach furchtbaren Taten durch die herrschende Klasse der Feudalherren, des Hofes und der Städte, die seine Kampfergebnisse an sich zu ziehen suchten, hingerichtet worden. Sein Haupt wurde mit dem seines Kampfergebnisses an einen Schabracken aufhängen und aufgeführt. Aus Anlaß der vierhundertjährigen Wiederkehr des hundertjährigen Jubiläum in Eisenblei, einer historischen Stätte dieser Bauernkriege, eine große Müntzerfeier statt. Unter anderem soll den mitteldeutschen Proletariat durch eine gewaltige Freilichtaufführung die Geschichte der Niederlage dieser Bauernkriege gelehrt werden. Diese Aufführung wird eine gewaltige Feier der mitteldeutschen revolutionären Arbeiter werden, die sich zeigen, daß die Sache des Proletariats, für die Thomas Müntzer mit vielen seiner Kämpfer sein Leben liebt, weiter lebt, und daß die Arbeiterklasse gewillt ist, Schritt mit allen Feinden, Pfaffen, Leuten und anderen Verrätern zu machen.

Umfangreiche Freilichtaufführungen sind getroffen, um diesen Müntzerfeier Tag zu machen. Kein ehrlicher und hellenbewußter Arbeiter darf an diesem Tage in den Reihen seiner Kampfergebnisse fehlen! Die Müntzer-Kämpfe sind unsere Kämpfe. Darum auf nach Eisenblei!

Müntzer-Schauspiel für Eisenblei

Heute abend findet in der Produktiv-Genossenschaft, unter Anwesenheit der Genossen Berta Laß, Probe statt. Die Mitspielenden des zweiten Kries und der Lauffer- sowie der Berg- und anderen Mitspielenden können pünktlich um 7 Uhr zur Vorprobe da sein. Die anderen Mitspielenden können pünktlich um 8 Uhr zur Hauptprobe.

Morgen, Donnerstag, findet pünktlich um 1/2 10 Uhr im „Vollspart“ eine wichtige Probe statt, zu der alle Mitspieler zu erscheinen haben. Mitspieler, die dem Arbeiter-Wanderbund, dem Berg- und anderen Organisationen angehören, nehmen an der Probe teil und werden willkommen sein.

Auch für heute abend sind Mitspielenden sowohl von Parteiarbeitern, sowie auch von der Teilnahme an der Besichtigung entbunden.

Immer wieder Stahlhelm-Überfälle

H. Wie wir erfahren, ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag ein Arbeiter aus Eisleben von Stahlhelm-Überfallern der Nähe der „Reichsstraße“ überfallen und durch Messerschläge erheblich verletzt. Obwohl Schupo in unmittelbarer Nähe war, gelang es den Tätern nicht, den Verletzten anzuhalten, so daß er entkommen ist. Heute hat die Polizei über diesen Vorfall auch noch keinen Bericht gegeben. Wenn Arbeiter den wöchentlichen Streifen besichtigen, in Notwehr handeln und einem dieser Laufjungen etwas in die Westentasche stecken, dann hat es die Polizei mit ihren „objektiven“ Berichten immer sehr eilig. Sehr bezeichnend ist der Auspruch eines Schupoarbeiters, die von roten Frontkämpfern auf der Reichsstraße gemacht wurden und hierauf lautet: „Was geht die Polizei an? Die roten Frontkämpfer haben doch erklärt, daß sie keinen politischen Gehirne besitzen.“ Zu was für Fiegeln oder junge Menschen in den nationalen Verbänden, errogen werden, beweist die Tatsache, daß schon vor einigen Tagen die Frau eines Genossen, ebenfalls in der Nähe der „Reichs-

Polizeihilfiane über den Tod hinaus

Die Ueberführung der Leiche des Genossen Ferdinand Menzel nach dem Gertraudenfriedhof

Die Presse zum Tode des Genossen Menzel

Wieder bewegte sich ein Zug mit roten trauerumflochtenen Fahnen durch die Straßen, um dem Genossen Ferdinand Menzel das letzte Geleit zu geben. So ernst und würdevoll ist kaum jemals eine Demonstration verlaufen. Und doch hätte es der Polizeipräsident Döge für nötig gehalten, ein mehreres Bataillon von Schupo aufmarschieren zu lassen. Es ist möglich, daß der neue Polizeipräsident Döge die holländischen Verhältnisse noch nicht kennt, und es ist wahrscheinlich, daß er den Nachrichten eines seiner Untergebenen williges Ohr geliehen hat. Herr Döge hat dem vermutlich, da er am Montag nicht gegen die außerordentlich digitalisierten Demonstrationen auf seine Kollon kam, das getrennt nachholen wollen, und so wurde die holländische Schupo gerufen, als geht es, die Ausrüstung der Kaiserrepublik auf dem Gertraudenfriedhof zu verhängen. Schupo zu Pferde eröffnete und beschloß zu Tausenden den Zug, Kabfahrerpatrouillen schossen hin und her, und ungeheißer Schupomannschaften liefen im Trab mit. Außerdem aber hatten sich drei Kollonisten, die nach dem „Vollspart“-Mord am 1. März schon demobilisiert sind, die Arbeiterstraße zu passieren. Aber nicht genug damit: an jeder Straßenecke waren starke Schupomadonnen aufgestellt und das gesamte Offizierskorps schien mobilisiert gewesen zu sein. Fürchten sie noch den toten Klaffenkämpfer oder glauben sie, daß die Lebenden schon jetzt ihre Hand gegen die Arbeiter zu heben werden? Wie bei allen kommunistischen Trauerzügen in der letzten Zeit, war auch auf dem Gertraudenfriedhof selbst eine starke Schupo aufgestellt. Die Friedhofsinspktion hat hier wohl wiederum nach eigenem Ermessen gehandelt. Trotz des kommunistischen Prozesses im Stadtparlament ist diesem Herrn die Möglichkeit zu solcher Rohheit von der bürgerlichen Stadtparochie nicht ausdrücklich bezeugt worden. Die Arbeiter, die sich an dem Montag zum Friedhof zu dem kommunistischen Bewegung vermehrt haben, mußten diese Schupoformation als unangehörig empfinden. Nicht einmal darauf nimmt die Bourgeoisie und ihre Lokalen Rücksicht.

Bevor die Ueberführung begann, fand in der Produktiv-Genossenschaft eine kurze Trauerfeier statt, an der die Verwandten, Freunde und Mitarbeiter, sowie Partei- und Jugendfunktionäre teilnahmen. Hier vor der Schupo aufgestellt, mit roten Zügen und Heißheit, vor roten Fahnen und Kollonen bedeckt. Genosse Maslowski, als Vertreter der Redaktion „Klaffenkampf“, der Genosse Mollat angehört hatte, hielt eine kurze Ansprache. Genosse Will von der kommunistischen Jugend sprach ein paar Worte über die Zugehörigkeit und Mitarbeit Ferdinand Menzels in der revolutionären Bewegung. Die Ueberführung der Leiche wurde durch die Arbeiter und Proletarierfrauen an dem Gange. Sie alle hatten Ferdinand Menzel wohl gekannt, wenn er in Verklammungen sprach und seine Gegner nicht schonte.

Unter Vorantritt des Spielmannszuges der Roten Frontkämpfer letzte sich um 7 Uhr der Zug in Bewegung, zu beiden Seiten standen Neugierige in Reihen dicht gedrängt. Einige Bürgerliche konnten nicht entlaufen, mitten durch den Trauerzug laufen zu wollen, wurden aber gleich von den Schupo abgefaßt.

Bis unter Schluß der Besten Himmel und Nacht überhöht.

Unter diesen Klängen des Nationalhymnenmarsches trat unser Genosse Ferdinand Menzel so seine letzte Fahrt an.

Das Urteil gegen Anklauob

Nach mehrstündiger Verhandlung des erweiterten Schöffengerichts wurde gestern der Oberprokurator Anklauob wegen Vergehens gegen die §§ 174, 175, 176, 177 zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten verurteilt.

Wie wir schon gestern berichteten, fand der Prozeß unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Auch den Vertretern der Presse wurde die Anwesenheit bei dem Prozeß verboten. In diesem Falle natürlich mit dem Schlagwort von der „Geheimhaltung der Öffentlichkeit“ nicht operieren konnte, begründete man diese Maßnahme damit, daß der Fall Anklauob in der Presse verächtlich tendenziös entlehnt worden lie. Mit dieser „Entstellung“ ist natürlich der „Klaffenkampf“ gemeint. Die bürgerliche Presse hat ja alles getan, die Anklauob'sche Angelegenheit so wenig wie möglich zu erwähnen. Wenn man sich mit dem Prozeß beschäftigt, so ist das Urteil schlagend. Wir hätten gerne die Sachen veröffentlicht können, die in der Gemeindefassung vor Gericht tagte und auf Grund dessen auch die Verurteilung Anklauob's erfolgte.

Wir verurteilen nicht die Homosexualität des Oberprokurators, sondern sein heuchlerisches Wesen und seinen schamlosen Charakter, die bei den verächtlichen Panzerweihen und ähnlichem Klimbim der wöchentlichen Prozeßorganisationen auch nicht fehlen.

Die holländischen Richter können das nicht. Sie sind ruhig beim richtigen Namen. Wir haben unter dem Namen oft genug gelacht, warum bei derartigen Prozeßen die Öffentlichkeit ausgeschlossen wird. Eine Hand wäscht die andere, und über den Schmutz der eigenen Geisteswelt, die man gern den undurchsichtigen Mantel der Mysterien liebt.

Polizei als Helfer der Schulreaktion

Doch die Arbeiterkinder nicht in das allgemeine Furragegesetz für Hindenburg eingemittelt haben, muß bei der Schulreaktion einen starken Eindruck hinterlassen haben. Es ist gegen diese tapfere Kinderfahr nichts auszurufen, die so mutig auf ihrer revolutionären Ueberzeugung beharrt, und beschränkt man zu anderen Mitteln. Man muß die Jung-Spartakus-Bund vernichten und wendet sich darum an die bewährte Schutgruppe aller reaktionären Strömungen, an die holländische Polizei. Die soll nun die Bösewichte vom Jung-Spartakus-Bund ausspionieren machen, die es wagen, den Kindern statt nationalitätlicher Märchen und hygienischer Andeutungen die proletarische Wahrheit zu sagen.

Die Polizei entlehnt sich dieser Aufgabe mit der bekannten Gruppeloyalität, die sie bei jeder Gelegenheit beweist.

Sie will die Schuldner ausfinden.

So bekam ein fünfjähriges Mädchen, das eben die Schule verlassen hat, eine polizeiliche Vorladung zu „einer Besprechung“. Der Vater des Mädchens sah diesen Befehl und ging schreiend, ohne seine Tochter, auf die Polizei, wo die Frage gestellt wurde:

Wo die Leitung des Jung-Spartakus-Bundes habe.

Die Polizei erfuhr es natürlich nicht, aber der Arbeiter beschwerte sich energisch, daß Kinder zu Zeugnisausagen benutzt werden sollen. Arbeiterkollonen sollte an gute Kinder ein gleiches Ansehen gestellt werden, so lag nicht in der Polizei gegen, sondern geht leicht und lag dort eine Meinung. Die Polizei hat sein Recht, Kinder zu vernichten. Sie mag lange warten, bis sie erzählt, was sie zu Fuß und Trommen der Schulreaktion wissen will.

Die Presse zum Tode des Genossen Menzel

323. beidelt:

Zu Ehren ihres Genossen Menzel, der kurz vor Ablauf seiner Festungshaft in Gollnow in Pommer bei einem Flugbalken ertrank, veranstalteten die Kommunisten am Montagabend einen implanzierten Trauerzug. 5000 Kommunisten (Männer, Frauen und Jugendliche) nahmen am Bahnhoff die Leiche ihres Genossen im Empfang und geleiteten sie mit Fackeln und Kränzen nach der Produktiv-Genossenschaft, wo die Aufbahrung stattfand.

Die „Allgemeine Zeitung“ schreibt:

„Auflösen erregte gestern abend um 11 Uhr ein langer Zug, der sich zum Gertraudenfriedhof bewegte. Auf Anfrage sei hier mitgeteilt, daß es sich um die Ueberführung der Leiche des Redakteurs Menzel vom „Klaffenkampf“ handelte, dem im Festungsgelände Gollnow beim Boden ertrunken ist. Der tote Frontkämpfer-Bund geleitete die Leiche zum Gertraudenfriedhof.“

Das „Vollspart“ kann es natürlich nicht unterlassen, seinen Satz gegen aufrechte Klaffenkämpfer auch hier noch zum Ausdruck zu bringen:

„Der Verrätergeist, ein Sohn des kommunistischen Landtagsabgeordneten Gustav Menzel, ist weit über Halle hinaus bekannt worden, weniger wegen seiner journalistischen Begabung, als durch sein Auftreten in sozialdemokratischen Versammlungen, wo er sich mitunter nicht schonte, selbst mit in der Bewegung auf und grau gemauerten Genossen alles andere hollisch zu vernehmen. Er trat als aber auch als ehrlicher Ueberzeugter, und dem Selbstrenn heraus, der Partei, die seinem holländischen, ungeländerten Wesen entsprach, zu dienen. Seiner durch allerlei Schicksalsschläge hart getroffenen Eltern verjagte auch wir nicht ehrliche Teilnahme.“

In der Einheitsfront der Schimpfenden steht das „Vollspart“ hier mit der deutshationalen „Holländischen Zeitung“, die folgende Gemeinheit losläßt:

„Die Kommunisten hatten gestern wieder einmal Lust, zu demonstrieren. Im Gehen von Fackeln bewegte sich abends um die elfte Stunde herum ein Zug vom Bahnhoff her durch die Landwehr, Hindenburg, Kollone, wer weiß wohin, mit der Leiche des auf der Festung Gollnow neugierigen frühgen Schriftsetzers des „Klaffenkampf“. Schweigend schritten die „Mollen“, unter denen sich auch Verhörliche und faum der Schule Entwachene befanden, dahin. Auch „Genossen“, mit den Bekannten trotz Kopftischen, fehlten nicht. Man hatte sie aber in wenig Rücksichtnahme gegenüber dem „arten“ Geschick auf seiner Seite im Zuge ihrer Fackel angeweiht, während logenante „rote Frontkämpfer“ ihn erlöschten.“

Die Besetzung unseres Genossen Ferdinand Menzel findet heute nachmittag 6 1/2 Uhr vor dem Plage des Krematoriums auf dem Gertraudenfriedhof statt.

Die Genossinnen und Genossen treffen sich zur Teilnahme um 6 Uhr vor dem Gertraudenfriedhof.

Die Ortsleitung der SPD. Halle a. d. S.

* Sitzung, Junggeleiten des Baugewerbes. Die beschlossene Einheitsfrontaktion der Tarifgemeinschaft der die Bauarbeiter, Gebäudereisende, wonach den Junggeleiten die 6 1/2 Uhr a. e. L. 24 waren, fand nach dem heftigen Widerstand des Baugewerksbundes und Zimmererverbandes seitens der Unternehmer zurückgefallen. Den beiden Organisationen ist am Mittwoch davon offiziell Mitteilung gemacht worden. Die Böbne der Junggeleiten regeln sich daher mit bis zum alten Vertrage: von 17 bis 18 Jahren 10 Prozent, von 18 bis 19 Jahren 5 Prozent weniger als der Beschäftigten. Seber Junggeleiten hat darauf zu achten, daß demnach der Lohn so gezahlt wird.

* Statistisches. Wegen Erkrankung des Herrn Böbmer kann die für heute angelegte Aufführung der Oper „Kollone“ nicht stattfinden. Auf den Spielplan für heute ist „Tiefen“ gesetzt.

Im Bezirksparteiung Halle-Merxleben

Der Bezirksparteiung beginnt Sonnabend, den 23. Mai, abends 7 Uhr,

in Halle im „Vollspart“, kleiner Saal (nicht in der Produktiv-Genossenschaft, wie ursprünglich bekannt gemacht).

Sie erlangen die Delegierten, hieron Kenntnis zu nehmen. Zu diesem Zweck müssen in befristeter Anzahl teilnehmen. Zu diesem Zweck muß bei der zuständigen Unterbezirksleitung ein Mandat ansgefordert werden, die Funktionäreigenheit des Genossen bekräftigt.

B.2. der SPD, Halle-Merxleben.

Parteiengenossen, stellt Frequenzkarte zum Bezirksparteiung am 23. Mai zur Verfügung!

Anlaßlich des Stattfindens des diesjährigen Bezirksparteiunges werden eine große Anzahl Quartiere für die auswendigen Delegierten benötigt. Es kommt die Nacht vom 22. zum 23. Mai in Frage. Die Bezirksleitung und Ortsleitung erwarten, daß die Parteiengenossen in bekannter Isobarischer Weise die Möglichkeit bekräftigt, die Delegierten aufzunehmen. Quartiere mitzugeben werden im Ortsleiterat, Verzeichnisse Nr. 4, Zimmer Nr. 5, entgegengenommen.

Die Ortsleitung der SPD, Halle a. d. S.

Kommunistische Jugend, Ortsgruppe Halle

Heute abend 8 Uhr in der Produktiv-Genossenschaft und am Donnerstag im „Vollspart“ finden die Proben zur Müntzer-Feier statt. Wir werden alle unsere Mitglieder, die unsere Proben teilnehmen, damit die Aufführung eine Massenfeier wird.

Am Freitag findet abends 8 Uhr in der Produktiv-Genossenschaft Mitgliederversammlung statt. Jedes Mitglied hat die Pflicht, zu erscheinen.

Kommunistische Jugend, Ortsgruppe Nummendorf

Freitag, den 22. Mai, abends 8 Uhr: Außerordentliche Mitgliederversammlung. Der wichtigen Tagesordnung halber muß jeder bestimmt erscheinen. Vorstandsmitglieder müssen unbedingt 1/8 Uhr amwesend sein.

Jung-Spartakus-Bund, Ortsgruppe Halle

Am Donnerstag, dem 21. Mai (Himmelfahrtstag), trifft sich die gesamte Ortsgruppe um 8 Uhr mittags am Hallmarkt zu einer gemeinsamen Lagerstunde in die Hebe. Auf der Hofwiese erwartet die holländische Gruppe die Genossen Genossen zum gemeinsamen Spielen. Rückmarsch am Nachmittag.

Die beim Müntzer-Schauspiel mitwirkenden Kinder müssen sich unbedingt Donnerstag früh 10 Uhr im „Vollspart“ amwesend sein und werden alle unsere Mitglieder, die unsere Proben teilnehmen, damit die Aufführung eine Massenfeier wird.

Arbeiterkollonen, bitte gute Kinder zu unseren Besamungstagen!

Verantwortlich: Max Böhmermann, Eisleben. Die in der holländischen Zeitung für den Verlag und Buchhandlung F. H. 2224, Halle, Vertriebsstelle 14.

Was geht im Arbeiter-Sportartikel vor?

Jedem Arbeiter-Sportler, der nicht wollen, daß ihre Organisationen die Rolle von bürgerlichen Vereinen spielen, also nur dem Sport leben und an den Interessen der Arbeiterbewegung wenig Anteil haben, ist es Pflicht, genau zu beobachten, was sich im Arbeiter-Sportartikel tut. Seitdem sich im neuerdings einige Vereine angegeschlossen haben, die überlegte Kommunikation als Vertreter ins Kartell entlassen, bemerkte man in der Zeitung ein auffallend geringes Interesse am Kartell. Und wenn sie etwas tut, ist es darauf gerichtet, den Einfluß der Kommunisten im Kartell zu beschränken. Folgende zwei Vorgänge der letzten Woche bemerken wir:

In der Kartellversammlung vom vorigen Dienstag war beschlossen worden, auf Kartellkosten offiziell einen Delegierten zum Reichstagskongress der „Roten Hilfe“ nach Berlin zu entsenden. Der Beschluß war mit allen gegen eine Stimme gefaßt worden. Nach der Sitzung betraf der Vorsitzende den Vorstand zusammen und verlangte, daß der Beschluß des Kartells aufgeführt würde. Das wurde dann auch mit drei gegen eine Stimme beschlossen. Eigentlich waren nur zwei Stimmen für den Antrag, aber eines des Vorstandsmitglieds hatte logischermaßen keine Meinung gegen den Kartellbeschluß eingebracht, was natürlich im Vereinsleben nicht üblich ist, denn abstimmen können nur Anwesende. Der Delegierte nach Berlin ist — entsprechend dem Kartellbeschlusse — natürlich trotz der Sabotage des hohen Vorstandes gegangen. Selbstverständlich auch auf Kosten des Kartells, das in die Tasche.

Auch war für den getriggerten Dienstag mit Zustimmung des Kartellvorstandes in der vorigen Sitzung eine neue Sitzung einberufen, zur Besprechung des Binges für den 1. Juni. Die roten Sportler in Eisenach am 1. Juni. Dazu waren auf der halberlei die Kartellmitglieder, die den Kartellbeschlusse nicht befolgt hatten, auch nicht erschienen. Und auch eine ganze Menge der angegliederten Vereine glänzte durch Abwesenheit. Diese Dinge sehen einer Sabotage der Beteiligung der halberlei Arbeiter-Sportler an der halberlei Veranstaltung verächtlich ähnlich. Die anwesenden Vertreter besprachen trotzdem den Plan für Eisenach und brachten zum Ausdruck, daß sie alles auf sich wußten, und auch die nicht vertretenen Vereine bzw. ihre auf dem Boden der revolutionären Arbeiterbewegung stehenden Mitglieder zur Teilnahme am roten Aufmarsch in Eisenach zu gewinnen.

Dementsprechend ist hiermit an folgende Vereine öffentlich das Ersuchen gerichtet, sich wegen der Teilnahme am Aufmarsch am 1. Juni in Eisenach zu erklären bis Dienstag, dem 28. Mai, abends. Die Mitteilungen erwidern wir an Genossen R. Dietel, Halle a. S., Postfach 286.

Turnverein „Weg“ (war vertreten), Sportverein Körmlich, Fußballklub „Leutonia“, „Victoria“, „Sportklub“, „Minerva“, „Eintracht“, „Halle“, „Mitas“, „99“, „Diemitz“, WBS, Trotha; Fußballvereine „Solidarität“ und „Freiheit“; Arbeiter-Sportklub.

Die Mitglieder dieser Vereine, die der Teilnahme am 1. Juni Tag überhaupt gegenüberstehen, werden ersucht, sofort auf ihre Vorstände einzuwirken, daß Beschlüsse der Kartellmitglieder gefaßt werden.

Mehrere Delegierte vom W.S.R. Halle.

Nieder mit dem Mordsystem! Vier Tote an einem Tage

Eisen. Wie aus Bamberg gemeldet wird, geriet auf der Schachtanlage Neumühl I ein Hauer zwischen Förderort und Schachttürmung und wurde zu Tode gebracht. Auf einer Schachtanlage der Friedrich-Thyssen-Hütte gerieten zwei Bergleute unter herab-

Rämpfe um Arbeitszeit und Brot

Weitere Ausdehnung des rheinischen Bauarbeiter-Kampfes

Eigene Drahtmelbung, 19. Mai. Die Bauarbeiter in Köln, Bonn, Solingen, Duisburg, Mülheim, Gelsenkirchen, Essen, Mönche und Wittenheim streiken schon seit 10 Tagen im Streik. In Gelsenkirchen streiken auch sämtliche Betonarbeiter. Im holländischen Neuhofen streiken ebenfalls die städtische Verwaltung 30 auswärtige Streikführer, die Baustellen werden am Freitag durch Polizei besetzt. Den Streikführern wurde von einer Reihe Firmen die Forderung von 120 Mk. Stundenlohn bewilligt. In Hamburg haben die Zimmerleute nach acht Stunden die Betriebe verlassen, worauf die Unternehmer die Entlassung der Zimmerleute ausgesprochen. Diese sind gewillt, mit den Bauarbeitern zusammen den Kampf durchzuführen.

Die Tiefbauarbeiter der Jech „Kohlschtein“, die sich weigerten, mehr als acht Stunden zu arbeiten, sind ausgesperrt worden. Circa 1000 Mann kommen in Frage.

Die Wattenfänger Bauarbeiter hatten in der vorigen Woche beschlossen, nach acht Stunden die Baustellen zu verlassen. Nachdem sie den Beschluß durchgeführt hatten, wurden die Bauarbeiter von vier großen Baufirmen fristlos entlassen. Der Bauwerksverband hat über den Betrieb die Sperre verhängt.

Auch die Bauarbeiter in Kaiserslautern, Annweiler, Landau, Kreuznach und Neustadt a. d. S. sind in den Streik getreten, weil die Unternehmer den Schiedsspruch ablehnen, der ab 1. Mai für gelernte Arbeiter einen Stundenlohn von 1 Mk. für Hilfsarbeiter 0,85 Mk. vorschreibt.

Weiter sind die Holzarbeiter in Mannheim und Ludwigshafen wegen Lohnrückstellungen in den Streik getreten.

Der Breslauer Metallarbeiterstreik beendet

Der Schiedsspruch der Breslauer Metallindustrie legte als Spitzenlohn 55 Pf. pro Stunde ab 1. Juni fest. Nachdem die Dauer bis 15. August herabgesetzt war, nahmen die Gewerkschaften den Spruch an, so daß der Kampf zunächst beendet ist.

fallende Getreismengen und waren tot. Gleichzeitig wird aus Bamberg gemeldet, daß auf der Jech „Unser Feind“ ein Bergmann unter herabfallenden Getreismengen gestorben ist.

Kettlinghausen. Die Beschlusseversammlung der Jecher Enifer Spitze I und II nahm eine Resolution an, in der sie gegen den Arbeitermord von Dersfeld Protest einlegt und die Bezeichnung der Bezeichnung fordert. Die Beschlusseversammlung hat sich hinter den Offenen Brief der A.P.D. gestellt und fordert die sozialdemokratischen Arbeiter ab, auf ihre Parteiführung Druck auszuüben.

S. m. m. Die Beschlusseversammlung der Jecher Kesselfabrik nahm eine Resolution gegen die Schulden bis zum 1. Juni in Dersfeld an. Auch diese Beschlusseversammlung bekennt sich zu den Forderungen des Offenen Briefes der A.P.D.

(Wg. Draht.) Düsseldorf, 20. Mai. Eine gutbelumte öffentliche Bauarbeiterversammlung fand in den

Arbeiterkampf in den Eisenwerken

Die Beschlusseversammlung der Berliner-Konferenzfabrik der bekannten Eisenwerke ist in den Streik getreten, weil die Direktion den Nachtarbeitern einen Zuschlag von 10% verweigert.

In der chemischen Industrie Grob-Berlins

ist ein neues Rohstoffunternehmen abgeschlossen worden. Der Stundenlohn des über 21 Jahre alten ungelerten Arbeiters in Oststraße 2, Gruppe II, beträgt die Zeit vom 2. Mai bis 6. Oktober 1925 einschließlich 66 Pfennig. Die Löhne der übrigen Oststraßen Arbeiter und Hilfsarbeiter werden nach dem höchsten gültigen System errechnet. Die folgenden Zulagen gemäß Reichsarbeitsvertrag 8 7 bleiben in ihrer bisherigen Höhe bestehen. Eine Funktionistenrente stimmt gegen eine Karte. Witterung dem Ergebnis zu.

Die Krise im englischen Bergbau

Dem Bericht des Ausschusses der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der britischen Bergbauindustrie zufolge, wurden vom 1. Mai bis 31. Dezember 1924 111 Gruben geschlossen, wodurch 58 000 Bergleute in Arbeitslosigkeit gesetzt wurden.

Neue Entlassungen im Ruhrrevier

Aus Dortmund wird gemeldet: Die Entlassungen hören nicht auf. Auf den Zeugnisanlagen Dersfeld 1 bis 5, Freter Weg und Unschott wurden 150 Arbeiter zum 1. Juni entlassen. Während man über Tage die Anwesenheit der Arbeiter unter Tage die revolutionären Elemente an die Luft gelassen.

In einer letzten Sitzung der Beschlusseversammlung der Dersfelder Metallarbeiter wurde beschlossen, aus der Dortmunder Union 600 Arbeiter zu entlassen.

Auf der Zeugnisanlage Dersfeld wurden am 15. April 220, am 1. Mai 280 und am 15. Mai 280 Mann wegen Arbeitsmangel entlassen.

Auf Jecher Wattenfänger-Strikanten bei Hamm, wurden 260 Mann entlassen. Am 1. Juni soll die Schichtzeit über Tage von 6 bis 6 Uhr festgelegt werden. Das Förderloch wird auf 11 000 Tonnen heruntergesetzt. Trotzdem wird noch auf Halben gehalten.

Betriebsrat der Jecher Dersfeld anläßlich des neuen kurzfristigen Erwerbungsflusses folgendes Telegramm: „Beschlusseversammlung der Dersfelder spricht den Bergarbeitern der Jecher Dersfeld ihr festes Mitgefühl über den erneuten Arbeitsmangel aus, herbeizurufen durch das kapitalistische Staatssystem, und fordert an, gegen dieses Staatssystem den nächsten Kampf zu führen.“

Herren- u. Damen-Fahrräder

(Kartennr.) In Ausführung von Bestellungen für Herren- u. Damen-Fahrräder. Gummibänder, Kr. Str. 11

Postbezieher!

Die Bestellung muß bis zum 25. d. M. für Juni erfolgen, da sich sonst der Bezugspreis erhöht.

Auch für Bilingsten wollen wir Sie wie immer billig bedienen

Herren-Artikel Sporttragen weis Ripps Stk 55 30 Hosenträger Gummi u. Lederstreifen Paar 1,10 68 Sportservietten einfarbig u. gestr., Veralt Stk. 90 75 Selbsthinder mod. Formen u. Dessins, Stk. 1,20 95 Strohhüte moderne Strohhüteformen, Stk. 2,85 195 Oberhemden Veralt. mit Umlegmanschetten u. 2 Kragen Stk 0,90 4	Damenwäsche Unterhosen aus La. Wäsche, Stoffen m. breiter Schärpe, guttändige Form, beste Verarb. Stk. 1,90 1,20 95 Damenbeinkleider gefaltet, aus feinstg. Wäsche, Stoff, Hohlraum verziert . . . Stk. 1 10 Eleg. Trägerhemden mit breiter Gürtelschärpe . . . Stk. 1 195 Damen-Prinz-Köde m. u. Gürtel, mod. Form Stk. 2,90 2 75 Büstenhalter gutt. Form, a. feinst. Tricot Stk. 1,45, a. halb. Wäscheformen Stk 95 Hüfthalter aus gutem Dreif. m. Gummiband und Stumpfhalter Stk. 2,95 1 85	Weißwaren Bubitragen Stk 35 Bubitragen aus Reus mit Jäckchen Stk. 85 75 Batistblenden Meter 45 35 Damenwesten mit Hohlraum, verschiedene Ausführungen . . . Stk. 1 120 Gürtel schwarz, weiß und farb. 2 cm breit 4 cm breit 6 cm breit Stk. 10 25 15 75 95	Strümpfe Damen-Strümpfe englisch lang, schwarz . . . Paar 25 Damen-Strümpfe schwarz u. farb., dopp. Ferse u. Spitze, P. 55 Damen-Strümpfe mit Doppelgöbel, hochferse verziert, schwarz und farb., Paar 95 Damen-Strümpfe Selbstverl. m. Doppelgöbel, hochferse verziert, schwarz mod. Form, P. 1 25 Damen-Strümpfe Mittelfe. Seide, schwarz u. farb., m. Doppelgöbel, hochferse verziert, P. 2,95 1 95 Kinder-Strümpfe Mittelfe. hellfarb. Dessins, 10 J. P. Jede weitere Größe 10 J. mehr 65	Badeartikel Frotteierhandtücher gutt. Qualität, weiß mit toter Rante Stk 1,95 1 25 Frotteierbadetücher gute gutt. Qualität 50/100 cm 100/100 cm Stk 2,95 4,25 100/150 cm 125/180 cm Stk 6,95 10,75 Badeanzüge schwarz, Tricot haltbare Qualität, Größe 50, St. Jede weitere Größe 10 J. mehr 95 Badeanzüge aparte halblange Formen Stk 1,75 1 25
---	---	--	--	--

Freitag und Sonnabend

vertellen wir solange Vorrat einen **Nielsen-Fußball** beim Einkauf von 10,00 Mk. an gratis Wir können, um allen gerecht zu werden, nur 1 Ballon an jeden Kunden abgeben

NUSSBAUM

Halle a. d. S. Das führende Kauf- u. Warenhaus Gr. Kirchstraße 60-61

Herren-Hüte

in Filz, neueste Farben und Formen, in Stroh und echt Panama

Mützen

in leichtester Ausführung zu billigen Preisen

Friedrich Koch

Seipziger Straße 74 1570

Fahrräder

Anzahl lang 20M. Wochenrate 3 M. Abzahlung

Räder, welche Sie Freitag bestellt sind, werden bis Freitag geliefert 1970

S. Neumann, Halle a. d. S., Ritter Markt 30 Telefon 3665

Bom Guten — Das Beste!

Bornschein's '40 Halloria-Edel-Kaffee

Reis frisch gebrüht 1 Pfund 9,00 bis 4,50 Mark

Bornschein's Halloria-Mischungen

sehr beliebt mit 10%, 20%, 40%

In Kaffee 1 Pfund 0,85 0,90 1,50 Mark

Otto Bornschein

Seipziger Straße 11 Halle a. d. S. Telefon 11

Druck

Sie sparen Geld, wenn Sie Herren- und Knabenkleidung im

Bekleidungshaus

66 Johann Neun, Halle 66

1580 Seipziger Straße 1. Etage am Riedelplatz eintausen

Mein Grundgedanke: Großer Umsatz, kleine Preise

Wäsche von 2.00
 Waschtag an erhalten die sofort
 ausgehändigt in jeder Quantität
 Zeit und Bestimmung. Se-
 litz, Handtücher, Tischle-
 1927 und Gebirgs-
 Gänse- und Bettbezüge
Wäsche u. Konfektionsvertrieb
 Gr. Ulrichstr. 4, 1. Etg.
 gegenüber d. Knechtel-Gebäude

H. Mannhardt
 Schwanstraße 11
 Fernr. 4402
 empfiehlt sich für
 alle
 Ein-
 Schloß-
 Ein-
 Parquet
 Tapete
**Schleifer-
 Anschlagmit-
 Scherens-
 Freund**
 Mühlstr. 20
 Mühlstr. 20

Werbt für d. Klaffenamt
4 Schläger 4
 Damenhalbjahde noch geb. 30-38 6,90
 Kindboy-Serrenkleid 40-44 7,75
 Serrenkleid 40-44 11,90
 Serrenhalbjahde m. Besatz 40-45 13,90
 Leder-Gamasen, Schwarz und Braun eingetroffen
 1559 nur im
Schuhwarenhaus Curt Bachmann
 Mittelwache 6

Garten- u. Saal-Decorationen
 sowie Kinderfest-Artikel, Papier-Laternen,
 Fackeln, Fahnen, Feuerwerk usw.
 in Klein-Ranomoli zu bekannt billigsten Preisen
Albin Henke, Schmeerstr. 24

Leitzahlungen
Kredithaus N. Fuchs
 Halle a. S., Große Ulrichstraße 58
 I. u. II. Etage - kein Laden
 Empfehlung in großer Auswahl:
 Herren- und Anaben-Anzüge, Gummi-Mäntel,
 Heberzieher, Gardinen, Steppdecken, Gebirgsbetten
 Kinderwagen
Möbel aller Art
 1513 Kredit auch nach auswärts

Astoria, Weissenfels
 nur noch bis
 Donnerstag **Mac Derby**
 der weltberühmte Meisterdetektiv
 in den schillernden und sensationellen Abenteuer-Film
Professor Kardi (Höllens der
 Das labilste Wesen aus diesen Gebieten je geistlich wurde
 6 wüthige, atemberaubende Uhr.
 Ferner für Sportfreunde der launige Dreifelder-Sportfilm
Der Regattenfürst
 Kubeben
Die beliebte Wochenchau
 Neues aus aller Welt 695

Wollen Sie 597
ganz besonders billig kaufen
 gegen geringe An- und Leihzahlungen?
 Dann bedenken Sie Ihren Bedarf in neuen
 Holzbetten, Auflege- und Stahlrohr-
 Matten, Kleberfüßen, Stuhlschlingen,
 Sofas, Schlafstühle und Kissen-Ein-
 richtungen, Bettvorlagen usw. in laiblicher
 Ausführung nur bei mir
 Soeben noch eingetroffen:
Fertige Federbetten, aus erstklassigem
Material hergestellt
 Auswärtige Kunden werden auf Wunsch
 fracht- und verpackungsfrei geliefert
Emma Gräß, Weissenfels
 in den Stufen 9

Fahrräder
 Erzeugnisse - Bereinigungen
 Reiche Auswahl! Billigste Preise!
 Ausführung von allen Reparaturen schnell und preiswert
Fahrrad-Vertrieb „Saale“
 Inh.: S. Herrmann 695
Weissenfels, Nikolaistraße 33, Hof
 kein Laden, Verkaufstraum nur im Hof

**Beste Corona-
 Gummi-Fahrräder**
 Gebt. Rüdiger, Zeit
 Harze-Str. 7, Telefon 842
 Eigere Schweißerei - und Emailierung
 hochwichtige Bedeutung

Licht & Spiele
 Am Neudorplatz
Ab morgen, Donnerstag:
Die große Neuve des Lachens
 bringt der heutige, vollständig neue Schläger-
 Spielplan der

**Leipziger
 Seidel - Sänger**
 Hierzu der große Filmteil!
Die größte Kulturtat der Welt:
Wunder des Meeres
 Abenteuer auf dem Meeresgrunde in 6 Akten
 Die genialste Erfindung von J. E. Williamson hat
 es ermöglicht, die Wunder der Tiefsee in unter-
 haltender und wissenschaftlicher Weise in ihrem
 ganzen Zauber festzuhalten und Bilder zu schaffen,
 die in ihrer Großartigkeit beinahe unmöglich anzunehmen
 Die Tiefe des Meeres mit ihrer
 prächtigen Pflanzenwelt und
 ihren Ungeheuern treten so le-
 bendig und greifbar vor Augen
 daß man die Schönheit dieser entlehnten Welt be-
 wundert und das Grauen der unheimlichen Meeres-
 bristen schauernd mitemit

Jugendliche haben Zutritt
 und zahlen Werktags bis 5 Uhr, Sonntags bis
 4 Uhr auf allen Plätzen **halbe Preise!**
 Anfang: Werktags 4 Uhr, Sonntags 2.45 Uhr

Licht & Spiele
 Gr. Ulrichstraße 51
Ab morgen, Donnerstag:
Alles liebert!!
 In Erwartung des neuen Tarzan-Films nach
 dem Roman von Edgar Rice Burroughs
Der Siegeszug!!
 1565
 der Tarzan-Roman geht über die ganze Welt.
 Millionen haben den Tarzan-Roman gelesen!
 Millionen wollen den Tarzan-Roman auf der
 Leinwand sehen!

**Tarzans Rückkehr
 in den Urwald!**
2 Teile! - zusammen in einem 14 Akte!
 1. Teil: Der Herr der Wildnis
 2. Teil: Der Goldschatz von Opar
 Dieser Roman bildet ein für sich vollständig ab-
 geschlossenes Ganzes. Die Handlung ist noch stärker
 sich steigender Spannung und empfangt mit un-
 erschöpflicher Urmalereien widerstrebender Bildnis,
 die jedesmal überwältigen und mitreißend
Die spannenden Einzel-Episoden:
 Der Schiffsbruch - Zurück in den Urwald
 Der Mienensturz zum Wilden - Ein
 rätselhafter Mordfall - Der Kampf in der
 Wüste - Wilde Beutten - Die Eisenbein-
 Läufer - Der weiße Hümpel der Magier
 Die Götter des Todes - Die Stadt des
 Goldes - Sie, die Höchsterpriesterin Opar
 Die Schatzkammer von Opar - Wie
 Tarzan wieder nach Opar kam - Durch
 den Urwald - Ein Wiedersehen
ziehen sich wie ein roter Faden
 durch die ungemein packende Handlung
 Es giebt etwas verdächtig haben, diesen
 prächtigen Roman nicht zu lesen!

Anfangszeit:
 Werktags 4.00 6.15 8.20 Uhr
 Sonntags 3.00 4.45 6.14 8.20 Uhr
 Kaffeeöffnung: 1 Stunde früher

**Das Beste und
 doch Billigste**
 1931 in
**Reifen- und Holz-
 Beistellen**
 führt in allen Ver-
 lagen und großer
 Auswahl
Bettenhaus
Bruno Paris
 Kleine Ulrichstraße 2
 Eing. Knechtelgebäude
 2 Minuten v. Markt

Kleider von 4.00
 4 H.
 Annehmlich erhalten die sofort
 ausgehändigt. Brautes Matter
 bis zu den eleganten. Geffell
 Kleider in jeder Größe und
 jeder Anzahl. Jede Stoffart
 Günstige Zahlungsbedingungen
Wäsche u. Konfektionsvertrieb
 Gr. Ulrichstr. 4, 1. Etg.
 gegenüber d. Knechtel-Gebäude

Für das
Pfingstfest
 empfehle
Auf Teilzahlung
Herren-Garderobe:
 Jackett- und Cutaway-Anzüge
 Gummimäntel - Windjaden
 Toppen - Jünglings-Anzüge
 einzelne Hosen
 Anaben-Bekleidung
Anzahlung von 5 Mark an
**Damen-
 Garderobe:**
 Kostüme - Mäntel
 Leder- u. Mäntel u.
 Jacken - Kleider in
 Popeline, Boil und
 - Seidentritot -
Rajats
 in aparten Farben und
 staunend billig. Preisen
**Anzahlung von
 3 Mark an**
 Manufakturwaren / Moderne
 Kleider- und Blumenstoffe
 Leinen- und Baumwollwaren
 Leib- u. Bettwäsche / Gardinen
Schuhwaren
 Möbel, Spiegel u. Volkswaren
Carl Rasemann
 Alte Bismarckstr. 35, 1
 191 (an der Hauptpost)
 Kunden, welche ihr Konto beglichen
 haben, ohne jede Anzahlung
 Kredit auch nach auswärts



**ALLE
 Teilzahlung**
**Herren- und Damen-
 Garderobe**
Ohne Anzahlung
 reserviere ich ausgesuchte
Gegenstände bis zum Pfingstfest
 Sie erhalten bei
**5 Mark
 Anzahlung**
 Damen-Mäntel
 Damen-Kostüme
 Damen-Kleider
 Kostüm-Röcke
 usw.
 Sie erhalten bei
**10 Mark
 Anzahlung**
 Herren-Anzüge
 Burschen-Anzüge
 Paletots, jed. Façon
 Regen-Mäntel
 usw.
sofort geliefert
Geringe Abzahlung Geringe Abzahlung
Hermann Liebau
 Halle a. d. S., Merseburger Str. 22
 Telefon 8617 8617

**Wer Farben braucht für sein Logis,
 geht stets zu Kühnert & Kompanie!**
 Beste Bezugsquelle für Hauswart und Privatbedarf!
 Ihre Vorteile: Billigste Preise! Prima Qualitäten!
 Unsere Spezialitäten: Schablonen, Vordr., Bürsten, Eimel,
 harttrocknende Bernstein-Fußbodenlacke Rio 1,35 RM, Email-
 lacke, weiß Rio 2,40 RM, Klebmittel-Deckel Rio 1,10 RM
 Jedes Spezialhaus für Farben, Lacke sowie sämtliche Malerartikel
Kühnert & Co., Südhäufige Del- u. Lackfabrik
 893 Weberstraße 3 Zeit **Alte Schützenstr.**
Hausfrauen läuft nur bei unseren Interenten

Bollshaus Bodwig
 Donnerstag, 21. Mai (Sommersfest)
 nachmittags 3 Uhr
Großes Frei-Konzert im Garten
 ausgeführt von der Turnkapelle
**Garten-Konzert und
 Freilicht-Bühne**
 Näheres siehe Plakate
 Zu zahlreichem Besuch laden freund-
 lich ein
Die Verwaltung

**Schreibwaren
 Schulbücher**
 empfehlen die
Vollsbuchhandlungen
 Berchensfeldstraße 14 5atz 42/44

**Wer neue Kräfte braucht
 trinke das altberühmte
 Rühriger Schwarzbier!**
 S.-M. Dr. Sch. in D. schreibt: (H 11/15-17)
 „Das Rühriger Schwarzbier ist nach meiner reichen
 20-jährigen Erfahrung tatsächlich das beste Kräftigungs-
 mittel, das ich kenne, und wird es nach bleiben,
 da keines der nachfolgenden in dieser Zeitperiode
 auf den Markt geworbenen sogenannten Kräftigungs-
 mittel auch nur annähernd den Vergleich mit dem
 vollwertigen Rühriger Biera aushalten konnte.“ 693

Gewerkschaftsbewegung Zur Einberufung des 12. deutschen Gewerkschaftskongresses

Die Gewerkschaftssetzung veröffentlicht endlich in Nr. 20 die offizielle Einberufung des Gewerkschaftskongresses durch den Bundesvorstand des ADGB.

12. Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands
(Zweiter Bundeskongreß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes)
Montag, den 31. August 1925, in Breslau im Gewerkschaftshaus,
Margaretenstraße 17.

Als Tagesordnung ist vorgeschrieben:

1. Wahl der Kongreßleitung und der Kommissionen.
2. Bericht des Bundesvorstandes.
3. Die Sozialgesetzgebung in Deutschland.
4. Die Organisationsfrage.
5. Die Wirtschaft und die Gewerkschaften:
 - a) Die deutsche Wirtschaft;
 - b) Die Wirtschaftsdemokratie.
6. Beratung der Bundesaufträge.
7. Wahl des Bundesvorstandes.
8. Erledigung sonstiger Anträge.

Der Kongreß wird am Montag, dem 31. August 1925, vormittags 9 Uhr, eröffnet und voraussichtlich bis einschließlich Sonnabend, den 5. September tagen.

Die Vertretung auf dem Gewerkschaftskongreß regelt sich nach den Satzungen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. Nach § 32 sind alle dem Bund angehörenden Verbände berechtigt, stimmfähige Vertreter zu dem Gewerkschaftskongreß zu entsenden. Verbände, die mit mehr als zwei Vertretersitzstellen oder mit Mitgliedsbeiträgen (§ 44) im Rückstand sind, kann durch Beschluß des Kongresses die Teilnahme oder das Stimmrecht auf dem Kongreß verweigert werden.

Auf je 15 000 Mitglieder eines Verbandes entfällt nach § 33 ein Vertreter, desgleichen auf eine übersteigende Mitgliederzahl, wenn sie mindestens 5000 beträgt. Verbände unter 15 000 Mitglieder können gleichfalls einen Vertreter entsenden. Die Art der Wahl bleibt jedem Verband vorbehalten.

Anträge an den Kongreß können nach § 34 der Satzungen von jedem angehörenden Verband oder seinen Mitgliedern und Ortsvereinen gestellt werden. Anträge einzelner Gewerkschaftsmitglieder werden nur dann zugelassen, wenn sie von einem Ortsverein oder dem Zentralverband der Gewerkschaft unterstützt werden.

Die Anträge müssen nach § 35 der Satzungen acht Wochen vor dem Kongreß, also bis zum 4. Juli, an den Bundesvorstand eingereicht werden; der sie spätestens 6 Wochen vor dem Stattfinden des Kongresses zu veröffentlichen hat.

Breslau, den 13. Mai 1925.

Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes

In der Tagesordnung stehen die Fragen, die für die Arbeiterkraft und die Gewerkschaftsbewegung die allerdringendsten sind. Wo bleibt die Frage der Gewerkschaftseinheit, die heute in der gesamten internationalen Gewerkschaftsbewegung diskutiert wird, und die bereits so greifbare Formen, wie die enge organisatorische Verbindung zwischen den russischen und englischen Gewerkschaften angenommen hat. Die gesamte internationale ist von ihr erfüllt, aber für die deutschen reformistischen Gewerkschaften ist sie nicht zu erfüllen. Am eine Sloganform über die Gewerkschaftseinheit drückt sich der Bundesvorstand selbst heraus, weil seine Politik, die zu treiben er beschließt, das ist der Arbeiteröffentlichkeit feindlich. Die verschiedenen Ausstellungen in der Gewerkschaftspressen und in sozialdemokratischen Zeitungen, die mehr oder weniger offen mit dem Ausschluss der Engländer und der Spaltung der Arbeiterfront Internationalen drohen, haben der Arbeiterkraft und der Gewerkschaften die wichtigsten der reformistischen deutschen Bureaucratie eröffnet. Auf dem Gewerkschaftskongreß muß deshalb klar und eindeutig die Frage gestellt werden, um den Dummheimtümern ihre Sabotagegebühren zu durchkreuzen.

Wo bleibt die Wiedereroberung des Achtstundentages, die dem ADGB, angeblich doch so am Herzen liegt; hat er sich nicht in jeder seiner Bundesauftragungen damit beschäftigt, wenn es galt, den Massen „Mittionen“ mit Volksentscheid um vorzubringen. Nächst die Gewerkschaften die Debatte über den Achtstundentag vor der Arbeiteröffentlichkeit?

Und weiter steht die Behandlung des staatlichen Schlichtungswesens auf dem Kongreß. Das System der staatlichen Schlichtung und Verbindlichkeitsentscheidungen nach sich immer offenkundiger zur direkten Beteiligung des Streikrechts der Arbeiterklasse. Der Kongreß als höchste Instanz der deutschen Gewerkschaftsbewegung muß zu dieser alten Gefahr, die die Grundlage der gesamten Gewerkschaftsbewegung und damit die Existenz der deutschen Gewerkschaften als Kampfbündel der Arbeiterklasse bedroht, Stellung nehmen, und energische Mittel zu ihrer Beseitigung beschließen.

Aber das sind Fragen des Klassenkampfes, die in der Arbeitersolidaritätspolitik des ADGB, der reformistischen Führer nicht hineinpassen. Dafür bringt die vorgeschlagene Tagesordnung einen Punkt, der jedes Arbeitersolidaritätliche Herz mit Freude erfüllen wird. Der Punkt „Wirtschaftsdemokratie“. Über die Debatte der Theoretiker der Arbeiterfront wie Zwing und Koppel verfehlt hat,

Genossen!
Habt Ihr in allen Verbänden und Branchen Stellung genommen zum Offenen Brief? Wo bleiben die Berichte?

welch, was Wirtschaftsdemokratie bedeuten soll. Die forschung und Neubelebung der Arbeitersolidarität, die die Arbeiterklasse abgelehnt hat, mit neuen, noch viel schlimmeren arbeitersolidaritätlichen Methoden als bisher. Direkte Wirtschaftsdemokratie der Gewerkschaften mit Umwandlung der Gewerkschaften in den Unternehmungen der Kapitalisten mit Gewinnbeteiligung der Gewerkschaftsführer und Arbeiter in Deutschland und Compens in Amerika und deren kapitalistische Geschäfte sollen in Deutschland zum System der Gewerkschaftspolitik werden.

Deshalb legt auch die Behandlung der Demoskizzen auf dem Kongreß, weil sie die Beseitigung der Kampfe gegen ihn aufzeigen würde, für die Arbeitersolidarität eine Unmöglichkeit.

Die Arbeiterkraft muß gegenüber allen Umwälzungen der Bureaucratie, die die engen Verbindungen mit der Bourgeoisie noch inniger gestalten will, energisch verlangen, daß der Kongreß in einem besonderen Tagesordnungspunkt Stellung nimmt zur Politik der Gewerkschaften und ihrer Politik. Die Politik, Tarnung und Gesellen verlocken eine gründliche Debatte über die wichtigsten Fragen zu verhindern. Wahrscheinlich werden sie erfüllen, das förmlich bei der Debatte über den Geschäftsbericht geschehen, bei dessen Umfang und Vielfältigkeit die grundsätzliche Debatte aber praktisch erstodet wird. Gerade aus der Debatte über Politik und Laufen der Gewerkschaften aber kann sich nach erst eine dementsprechende der Dreizehntagekongresse ergeben. Nur, die Tagesordnung setzt also schon die ganze Unmöglichkeit der reformistischen Bureaucratie, die nichtigen auf der Tagesordnung stehenden Fragen aufzuzeigen, geschweige denn sie zu lösen. Die Lösung ist eben nicht möglich im Zeichen des Reformismus, sondern nur im Zeichen des Klassenkampfes. Der Umfassung der Gewerkschaften auf den Klassenkampf, der Liquidierung des Reformismus und der Überwindung zu folgenden Gewerkschaftsaktionen muß unter tommunistische Vorbereitung des Kongresses dienen.

Die holländischen Bauarbeiter zum Dorkfelder Unglücksfall

In der am 18. Mai in „Dorkfeld“ zu Halle stattgefundenen holländischen Bauarbeiterkonferenz wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die holländischen Bauarbeiter zu Halle tagende, daß beschäufte öffentliche Bauarbeitervermittlung erhebt schärfsten Protest gegen das Unterbreiten im Bergbau, dem wiederum eine große Anzahl Bergleute zum Opfer gefallen sind. Sie fordern strenge Untersuchung und Scharfung der Schuldigen, sie fordern von der Regierung die Einsetzung eines Untersuchungs-ausschusses unter Hinzuziehung von Bergleuten.“

Der Lorgauer Bauarbeiterstreik erfolgreich beendet

Die Lorgauer Bauarbeitergewerkschaft hat durch nicht wöchentlichen einmütigen Kampf erreicht, daß sie in die Lohnklasse 2 eingereiht wurde. Die Unternehmer hätten bisher unrechtmäßigermäßig nach Lohnklasse 4 bezahlt, und auf der Schlichtungsstelle lediglich auf Klasse 3. Die Bauarbeiter hätten geschlossen den

Schlichtungsab und ein Unternehmer nach dem andern gab, als er die Schlichtungsstelle der Bauarbeiter sah, die schriftliche Erklärung auf die Schlichtungsab, daß er fortan nach Klasse 2 entlohnen werde. Der letzte, der sich zu dieser Julage bequeme, war der Oberbauführer Hoffmeister.

Arbeiter, besonders die vom Lorgauer Stahlwerk, nehmen auch ein Beispiel an dem Kampf der Bauarbeiter. Organisiert auch in den freien Gewerkschaften, die gewerkschaftliche Organisation die Grundvoraussetzung gegen die Organisierung der Stäfte ist. Seit nicht mehr dem Kampfe der organisierten Kollegen indifferent zu, sondern geschlossen hinein in die Gewerkschaft, das muß die nächste Tat eines jeden Kollegen sein. Den Beweis des Erfolges haben auch die Bauarbeiter nach vierwöchigen Ausarbeiten im Streik geliefert.

Kaufmannsgerichtswahlen, Weihenfels

Am Sonntag, dem 24. Mai, von vormittags 9 bis 11 Uhr, finden in den Räumen des Versicherungsamtes, Am Kloster 2, die Wahlen zu dem Kaufmannsgericht des Stadtrechtskreises Weihenfels statt. Wahlberechtigt sind alle kaufmännischen Angestellten feils Kreis. Wahlberechtigt sind bis zum Wahltag das 20. Lebensjahr erreicht haben, auch wenn sie nicht in Weihenfels ihren Wohnsitz haben. Die Kandidaten des Zentralverbandes der Angestellten sind: 1. Lagerhalter Gustav Reibel, 2. Lagerhalter Ernst Junghans (ADGB), 3. Verwalterin Beria Müller.

Die wahlberechtigten Angestellten haben sich am Wahltag mit einem Ausweise ihres Arbeitgeber zu versehen, wenn sie am Wahltag nicht zurückzuführen werden wollen. Da neben der Vorklassifizierung des JbL noch zwei generelle Vorklassifizierungen eingerichtet sind, ist es Pflicht aller freitenden Angestellten, am Wahltag zur Urne zu gehen und nur den Kandidaten des JbL ihre Stimme zu geben.

Berichtigung betreffs F.A.B.-Wahlen

In der letzten Freitag-Nachricht unserer Zeitung ist ein Irrtum vermerkt worden, insofern, als nicht Genosse K. A. n., sondern Genosse W. S. als Delegierter des Wahlkreises Halle-Stienburg gemeldet wurde. Genosse Michaelis ist also Delegierter. Die erwähnten Irrtümern gegen Genossen Kähne sind jedoch im Gang, und es bleibt dabei, daß die holländische Fabrikarbeiterkraft auf die Reformisten sofort aufpassen muß.

Überbrückung der Dachdecker über Anschließung an den Baugewerksbund

Der Vorstand des Zentralverbandes der Dachdecker Deutschlands muß die Mitglieder des Verbandes zu einer Überbrückung über den Anschließung des Dachdecker-Verbandes an den Baugewerksbund auf, die vom 1. bis 7. Juni stattfindet.

Bereits vor 25 Jahren beschäftigte sich der Dachdecker-Verband mit der Frage der Verflechtung bzw. des Anschlusses an eine größere Organisation. Die diesjährige Versammlung in die fünfte über diese Frage. Vor drei Jahren fand die letzte diesbezügliche Überbrückung statt, bei der aber von 13 000 Mitgliedern nur 3173 sich für die Verflechtung auszusprechen.

Alle stellenbewußten Arbeiter, und besonders die kommunistischen Mitglieder des Verbandes haben die Pflicht, die kurze Zeit bis zu der Abhaltung zur fruchtbarsten und nachdrücklichsten Organisationsarbeit auszunutzen, weil diese den Anschluss der Dachdecker an die Arbeiterkraft nur von Nutzen sein kann. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß eine durch Verflechtung geschaffene größere Organisation eine bedeutende Stärkung der in ihr zusammengeschlossenen Mitglieder gegenüber dem Unternehmertum bedeutet.

Kleine gewerkschaftliche Mitteilungen

22. Mai, Kartonnagenarbeiterinnen und -arbeiter. Freitag, den 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Volkspark“ Verammlung. Kollege Wagner gibt Bericht von den geleiteteten Verhandlungen.

Verband der Buchbinder und Papierarbeiter, Jährlische Halle, Freitag, Metallarbeiter des Bezirkes Halle. Am Donnerstag, den 21. Mai, abends 8 Uhr, im „Volkspark“ Verammlung. Kollege Wagner gibt Bericht von den geleiteteten Verhandlungen.

Der Bezirksratsvorsitzende. Der Bezirksratsvorsitzende, am 21. Mai, abends 7 1/2 Uhr wichtige Sitzung im „Volkspark“, Dachdeckerzimmer.

Freier Holzarbeiter-Verband Halle. Wegen Streikfragen wurden am 21. Mai, abends 8 Uhr, im „Volkspark“ Verammlung. Kollege Wagner gibt Bericht von den geleiteteten Verhandlungen.

Aus dem Ausland-Bericht der englischen Gewerkschaftsdelegation

(Fortsetzung.)

Als einen Gegenstand zu diesen Verhältnissen konnten wir die neuen Häuser der Welt, die jetzt von der Gewerkschaft der Arbeiter aus den Erträgen der Delfeide gebaut werden. Die Umwandlung kann nur als eine bemerkenswerte Revolution in der Behandlung der Delfeide betrachtet werden. Außerdem erhielten wir einen sehr starken Eindruck von den großen Umwandlungen, die die Sozialregierung im gesellschaftlichen Leben in diesem berühmtesten Zentrum der Welt vornimmt. Die Gewinne aus der Delfeide werden, außer, daß sie für die Wohnungen verwendet werden, auch für Erziehungszwecke verwendet und sind bereits für die Entwicklung eines sehr wirksamen elektrischen Straßenbahnnetzes verwendet worden, bei gleichfalls als ein Plan viele Jahre hindurch von den kapitalistischen Industriellen diskutiert worden war, die ungeheuren Reichtum aus diesem Gebiete herauszuholen, aber es in einem zurückstehenden, man kann auch sagen, unglücklichen Zustande, zurückließen. Die Arbeiterflubs und die sozialen Einrichtungen werden als Erziehungsagenten für die Arbeiter verwendet. Bessere Zukunft über diese Angelegenheiten wird in einem anderen Teile dieses Berichtes gegeben.

Nachdem wir nach Tiflis und wurden hier von einer bemerkenswerten Rundgebung von Arbeitern und Gewerkschaftsangehörigen empfangen. Wir verbrachten mehrere Tage mit der Besichtigung von Fabriken sowohl in Tiflis, wie auch in den umgebenden Gebieten und bekamen Antikritik, die Gewerkschaftsentscheidungen und den Kampf der Sozialrepublik Georgiens. Wir bekamen eine große Eisenbahnwerkstätte in der ungefähr 3000 Arbeiter mit der Produktion von Eisenbahnausrüstungsgegenständen beschäftigt sind. Mitglieder der Delegation sprachen zu einer Massenversammlung der Eisenbahnarbeiter, und unter Beifall wurde durch eine bemerkenswerte Rundgebung in der Hauptverkehrsstraße gehalten, dem die Delegation von einer besonderen Zeremonie in der Hauptstraße der Stadt beehrt wurde, eine Rundgebung, die uns den besten Übertritt, daß die Arbeiter von Tiflis nicht in jenem Zustande von Unterdrückung und Unterjochung leben, wie gewisse Zeitungen, die wir gesehen haben, angehen würden. Diese Rundgebung folgte die feste und geschlossene Willigung der Arbeiter für das gegenwärtige Regierungssystem in Georgien widerspiegelt. Beim Schluß der Tiflis, wo man mir sehr wohl bemerkt, daß die Stadt der Stadt beehrt wurde, eine Rundgebung, die uns den besten Übertritt, daß die Arbeiter von Tiflis nicht in jenem Zustande von Unterdrückung und Unterjochung leben, wie gewisse Zeitungen, die wir gesehen haben, angehen würden. Diese Rundgebung folgte die feste und geschlossene Willigung der Arbeiter für das gegenwärtige Regierungssystem in Georgien widerspiegelt.

richtes besonders Bezug genommen. Wir müßten hier jedoch sagen, daß unsere Erfahrungen im Hinblick auf den allgemeinen Eindruck empfinden, der durch die Berichte gegeben wird, die in der kapitalistischen Presse und in anderen Zeitungen erschienen und darauf hindeuten, den Eindruck zu vermitteln, daß die Bevölkerung Georgiens in einem Zustande der Unterdrückung dadurch eine zureichende Belegungsarmee erhalten wurde.

Wie Lehren aus Tiflis nach Moskau zurück und letzten unter den Bedingungen in der Sozialisten, in Kasan, in Moskau, in Arbeiterflubs, Erziehungsinstituten und anderen Stellen fort. Wir schloßen auch unsere besondere Unterredung über den angehenden Sowjetbrief, der gegen die Arbeiterpartei während der Wahlen verwendet worden war, ab, und die Ergebnisse werden veröffentlicht werden.

Wir befragten darauf die Heimleiter der russischen Revolution, Leninrad, und verbrachten dort vier Tage zum Schluß des Sozialistenunternehmungen, Regierungen, Sozialisten, Klassenkämpfern und anderen sozialen Institutionen in der Stadt und in ihrer Umgebung. Der Empfang der Delegation in Leninrad übertraf jede andere Demonstration auf unserer Reise. Die Zivilbevölkerung erschien zu einer Tausenden und füllte die Hauptverkehrsstraßen der Stadt. Eine große Demonstration wurde von Mitgliedern der Delegation geleitet, und der Marsch durch die Stadt zu unserem Quartier, mit großen Wachen, fand in lebhaftem Geschehen statt. Die Demonstrationen waren sehr schön und sehr erfolgreich, wird jedem Mitglieder der Delegation immer im Gedächtnis bleiben.

In Leninrad wurden wir durch den Winterpalast geführt und kamen durch die Gemälder der Jahre. Die Größe und Macht dieser Räume, die mit Kunstwerken gefüllt sind, luxuriös ausgestattet und in jeder Weise mit allem Bequemem ausgestattet, was die moderne Zivilisation hervorbringen kann, ist in lebhaftem Gegensatz zu der ärmlichen Armut des russischen Volkes, die, wie wir wissen, vor der Revolution bestanden hatte. In diesen Gemäldern bemerkten wir eine Lebensweise von Kunstwerken in Gold und Silber, die mit verworrenen Schemen von unüberwindlichem Werte versehen waren. Die Beschaffenheit, Bilderer, Schiffsgelehrte, Salons und Spielzimmer des Winterpalastes waren mit besten Schmuckstücken überfüllt. Diese Gemälder werden jetzt als ein Museum erhalten, und die Zarenhäuser werden im Namen des Volkes befreit.

Mit Ausnahme eines Teiles des Palastes sollen wir kein Zeichen irgendeiner Zerstörung, das auf Gewalt zurückzuführen war, innerhalb der Mauern des Palastes. In jedem Räume waren die Bilder, Malereien, Stühle, Tische usw. genau so erhalten worden, wie sie von den letzten Zaren erhalten waren, nur daß sie nicht mehr so sehr durch gleiches Einbringen einer Herde wilder Tiere zerstört worden, die das Zarenregiment in Besitz nahmen, wie wir dies in den Spalten der kapitalistischen Zeitungen beschrieben haben. Die Zerstörung der Winterpalastes, die die Zarenpalastes sein wird, wird Zentrum des Unruhens und der Verwirrung, die eine lange lebenden Volkes, können wir nicht sagen. Zunächst wird ein Teil des Zarenpalastes dazu benutzt, den Luxus des alten Regimes vorzuführen, und der andere wird als ein Revolutionsmuseum verwendet, das bemerkenswerte und aufreißende Zeugnisse der Grauelkeiten und Barbareien bietet, die während der sozialen Jahre revolutionärer Anstrengungen, wie auch der Unterdrückung, gegen die Gegner der alten Ordnung verübt worden waren.

Der Defekt wird andere Bilder sehen müssen, die den Zarenpalast behandeln, um sich weitere Einzelheiten zu verschaffen. Wir beabsichtigen diesem Bericht als erstes Blatt beizufügen ist und drängen in die Pauer und in die Räume ein, aus denen die Bilder nach Russland ins Ausland zu verschaffen, die um die diese Zerstörung politischer Rechte haben, aber nicht ohne Gefahr des Gegenstandes gegen die alte Ordnung der Willkür und Unterdrückung waren.

Während unserer Verbleiben in Leninrad suchten wir auch das Grab der Märtyrer der Revolution auf und konnten diesen Ort nach unserem Besuche im Winterpalast nicht verlassen, ohne einen Kampf mitzunehmen, der gewöhnlich die Arbeiterflubs und deren Unterdrückung hinführen hatte.

den Spalten der kapitalistischen Zeitungen beschrieben haben. Die Zerstörung der Winterpalastes, die die Zarenpalastes sein wird, wird Zentrum des Unruhens und der Verwirrung, die eine lange lebenden Volkes, können wir nicht sagen. Zunächst wird ein Teil des Zarenpalastes dazu benutzt, den Luxus des alten Regimes vorzuführen, und der andere wird als ein Revolutionsmuseum verwendet, das bemerkenswerte und aufreißende Zeugnisse der Grauelkeiten und Barbareien bietet, die während der sozialen Jahre revolutionärer Anstrengungen, wie auch der Unterdrückung, gegen die Gegner der alten Ordnung verübt worden waren.

Der Defekt wird andere Bilder sehen müssen, die den Zarenpalast behandeln, um sich weitere Einzelheiten zu verschaffen. Wir beabsichtigen diesem Bericht als erstes Blatt beizufügen ist und drängen in die Pauer und in die Räume ein, aus denen die Bilder nach Russland ins Ausland zu verschaffen, die um die diese Zerstörung politischer Rechte haben, aber nicht ohne Gefahr des Gegenstandes gegen die alte Ordnung der Willkür und Unterdrückung waren.

Während unserer Verbleiben in Leninrad suchten wir auch das Grab der Märtyrer der Revolution auf und konnten diesen Ort nach unserem Besuche im Winterpalast nicht verlassen, ohne einen Kampf mitzunehmen, der gewöhnlich die Arbeiterflubs und deren Unterdrückung hinführen hatte.

Nachdem wir nach Tiflis und wurden hier von einer bemerkenswerten Rundgebung von Arbeitern und Gewerkschaftsangehörigen empfangen. Wir verbrachten mehrere Tage mit der Besichtigung von Fabriken sowohl in Tiflis, wie auch in den umgebenden Gebieten und bekamen Antikritik, die Gewerkschaftsentscheidungen und den Kampf der Sozialrepublik Georgiens. Wir bekamen eine große Eisenbahnwerkstätte in der ungefähr 3000 Arbeiter mit der Produktion von Eisenbahnausrüstungsgegenständen beschäftigt sind. Mitglieder der Delegation sprachen zu einer Massenversammlung der Eisenbahnarbeiter, und unter Beifall wurde durch eine bemerkenswerte Rundgebung in der Hauptverkehrsstraße gehalten, dem die Delegation von einer besonderen Zeremonie in der Hauptstraße der Stadt beehrt wurde, eine Rundgebung, die uns den besten Übertritt, daß die Arbeiter von Tiflis nicht in jenem Zustande von Unterdrückung und Unterjochung leben, wie gewisse Zeitungen, die wir gesehen haben, angehen würden. Diese Rundgebung folgte die feste und geschlossene Willigung der Arbeiter für das gegenwärtige Regierungssystem in Georgien widerspiegelt.

Bei dem Schluß der Tiflis, wo man mir sehr wohl bemerkt, daß die Stadt der Stadt beehrt wurde, eine Rundgebung, die uns den besten Übertritt, daß die Arbeiter von Tiflis nicht in jenem Zustande von Unterdrückung und Unterjochung leben, wie gewisse Zeitungen, die wir gesehen haben, angehen würden. Diese Rundgebung folgte die feste und geschlossene Willigung der Arbeiter für das gegenwärtige Regierungssystem in Georgien widerspiegelt.

Arbeiterportier, Genossen!

Aufruf eines Arbeiterportiers

In vielen Tagen führt sich am 400. Male der heroische Kampf der deutschen Bauern und Arbeiter und seine blutige Niederlage. Die Bauern, welche damals der Ausbeutung der Genuß- und Burgbesitzer mehr denn je preisgegeben waren, erhoben sich unter Führung von Thomas Müllner in vielen Teilen Deutschlands um der Herrschaft der Unterdrückten den Dolchstoß zu versetzen. Das Massaker von 1848 mit seinen Begleiterscheinungen war die Hoffnung der kämpfenden Bauern. Infolge der besseren Bewaffnung des Soldatenheeres der Genuß- und Burgbesitzer blutig niedergelassen. Thomas Müllner wurde gefangen genommen und zu Tode gefoltert.

Arbeiterportier! Genau so, wie damals die Bauern Anführer der Burgbesitzer und Genuß- und Burgbesitzer waren, so seid ihr heute Anführer des Kapitals. Niemand wird die besitzende Klasse aus der proletarischen Zugehörigkeit machen. Unsere Freiheit und Lohn können wir uns nur im Klassenkampf erzwingen. Das hatten schon vor 400 Jahren die Arbeiter und Bauern erkannt, und das müßt auch ihr, Arbeiterportier, erkennen.

Arbeiterportier! Die Arbeiterpartei Deutschlands geht seit 1925 in Eisleben der Toten des Bauernkriegs von 1525. Auch die Arbeiterportierorganisationen sollen in Eisleben aufmarschieren. Der Aufruf der Arbeiterportiere geht nicht im Zeichen von Hammer und Sichel. Es ist nur eure Pflicht, die Tag der Arbeiter und Bauern zu einer gemeinsamen Revolution für den roten Sport zu machen.

Arbeiterportier! Nehmt sofort die Vorbereitungen für eine gemeinsame Revolution eurer Organisationen in die Hand. Ruffet die Genuß- und Burgbesitzer an! Auf die Straßen von Eisleben unter den blutigen roten Fahnen! — Das müßt ihr Pfingsten eure Parole sein!

Sozialdemokraten provozieren zur Spaltung im A.R.B. „Solidarität“

Der „Bormärts“ veröffentlichte am Dienstag, dem 12. Mai, eine Zuschrift der 2. Abteilung des A.R.B. „Solidarität“, in welcher der Dringlichkeit Berlin der Kampf angeht. In dem Brief wird angegeben, daß „organisationsfremde, von Moskau importierte Leute“ gemeint ist die Dringlichkeit. Die (A.R.B.) als Funktionäre, welche dem Reden der Zuerst Sportinternationalen eine „rücksichtslos belittelt“. Weiterhin soll der Beweis der letzten Generalversammlung nachfolgend Revolution geworden sein; welche am 6. Mai in der 2. Abteilung beschlossen wurde:

1. Da die am 24. April 1925 stattgefundene Generalversammlung geneigt hat, daß man nicht die Eingetragten will, daß man grundsätzlich alle Funktionen des Vorstandes mit nur kommunistischen Bundesgenossen besetzen will;
2. daß man fortwährend alle arbeitsfähigen und arbeitswilligen Anstellungen von der engeren Mitarbeit im A.R.B. ausschließt;
3. daß man sich ebenfalls über die Beschlüsse des Bundesrates und Bundesvorstandes hinwegsetzt;
4. daß man sich anmaßt, Rechte, die der Bund gewährt, den Berliner Mitgliedern vorzuenthalten.

Will man sich ebenfalls über die Beschlüsse der Berliner Ortsgruppe hinwegsetzen (1) und sich nur nach den Beschlüssen des Bundesrates bzw. der Bundesgenossen (?) richten. In Verstoß dieser „neuen“ Resolution wird angeordnet, daß man keine Ortsgruppenleiter, sondern nur noch Bundesmitglieder an die Ortsgruppenleiter absetzen und bei sich event. ergebenden Kompromissen (2) absetzen. Weiterhin soll die Zuerst Sportinternationalen in der Ortsgruppe wird abgelehnt. Die Krone liegt nun bei der ganzen Geschichte mit der Aufforderung an alle Abteilungen auf, sich in diesem Sinne zu betätigen. Sollten aber die Mitglieder der jeweiligen Abteilungen diesen Zuerst nicht mit Zustimmung zustimmen, wird die 2. Abteilung das Sammelbegehren ablehnen (3) und die Zuerst Sportinternationalen ablehnen werden. Mit einem „Nein“ auf eine Resolution zur Aufforderung zur Zerlegung der Berliner Ortsgruppe.

Die Züge, welche in dieser Zuschrift angeführt werden, sind nicht neu. Fast dieselben Worte gebraucht man, als man die Spaltung der Berliner Ortsgruppe des A.R.B. „Naturfreunde“ vorbereitete. Bekanntlich lagte man bei der Spaltung und bei den Ausstellungen anderer Organisationen. Die Berliner Arbeiter-Radsportfahrer aber werden die Aufforderung zur Zerlegung der Berliner Ortsgruppe nicht annehmen.

Sportnachrichten

Arbeiter-Radsportclub „Solidarität“, Gau 17

Am 2. Mai in Halle fanden die Radsportveranstaltungen statt. Genossen aus dem Gau 17 nahmen teil. Es ging um den Kampf zwischen dem Gau 17 und dem Gau 18. Die Radsportveranstaltungen sind in der Regel sehr interessant. Die Teilnehmer sind meistens aus dem Gau 17. Die Veranstaltungen sind in der Regel sehr interessant. Die Teilnehmer sind meistens aus dem Gau 17.

Der Gau 17 ist die Gruppe der Radsportveranstaltungen. Die Teilnehmer sind meistens aus dem Gau 17. Die Veranstaltungen sind in der Regel sehr interessant. Die Teilnehmer sind meistens aus dem Gau 17.

Arbeiterport — Reichsbanner und Roter Frontkämpferbund

Die Sozialdemokraten, Demokraten und das Zentrum für Hindenburg — das ist das Ende der Republik für die Republikanten gegen den wilhelmistischen General. Seering, der sozialdemokratische Parteipolitiker, erklärte schon:

„Das Reichsbanner hat keine historische Aufgabe erfüllt.“

Nach am 17. Februar d. J. schrieb der „Bormärts“:

„Denn gerade das ist die wahre große Spezialaufgabe des Reichsbanners, zu verhindern, daß der Reichsbanner erneut über Deutschland kommt. Wir republikanisch-sozialistischen Reichsbannerleute, die wir mit anderen Parteien jene Front herstellen, gegen die wir uns Schreden zuerst stellen muß, dürfen wohl von allen sozialistischen Arbeiterparteiern kommenden Anforderungen des Reichsbanners entschlossen entgegenzutreten. Denn erst würde im Ernstfall das Reichsbanner überantwortet werden und dann erst würde man dem Arbeiterport den Reichsbanner jähren lassen.“

Sozial-Funktionäre, welche sagen, die Sozialdemokraten zu allen Zeiten angewandt haben, wenn es galt, die Arbeitermassen für die Interessen der Bourgeoisie zu fördern.

Vielleicht erlebt sich das Reichsbanner eine „Dolchstoß“-Ausbeutung durch Seering's Kapitalisationspolitik für das Reichsbanner. Die verweilten Verträge, die Hindenburg's Reichsbannerantritt die Reichsbannerleute in die zweite Linie hinter den Sozialdemokraten einzuweisen, die ostendliche Absicht der Reichsbannerführung, unter allen Umständen auch Hindenburg als neuen Regenten der deutschen Republik zu empfangen. Die Sicherung der SPD, an die Deutsche Volkspartei und ihre Vereinsten, in Preußen in die Regierung der Volksgemeinschaft einzutreten, entlarfen die Sozialdemokratie erneut. Selbst nach dem „Bormärts“ müßte die historische Aufgabe des Reichsbanners jetzt sein. Aber jetzt in diesem Moment erfolgt die Einziehung der Reichsbannerleute in die Hindenburg'sche, Zerlegung der Reichsbannerführung, der Sammlung der Arbeiter gegen die rote Front mit verlassenen Lösungen, ist zu Ende. Es war die Periode, in der die Sozialdemokraten mit dem Bürgerturn die Arbeiter für die kapitalistische Regierung begeisterten und große Massen für die Wahl von Marx, dem Vertreter der Großbourgeoisie, gewinnen ließen. Nicht die Bildung einer Front gegen den Reichsbanner, sondern die Ausbeutung der Arbeiter durch die rote Front mit verlassenen Lösungen, ist zu Ende. Es war die Periode, in der die Sozialdemokraten mit dem Bürgerturn die Arbeiter für die kapitalistische Regierung begeisterten und große Massen für die Wahl von Marx, dem Vertreter der Großbourgeoisie, gewinnen ließen.

Nicht die Bildung einer Front gegen den Reichsbanner, sondern die Ausbeutung der Arbeiter durch die rote Front mit verlassenen Lösungen, ist zu Ende. Es war die Periode, in der die Sozialdemokraten mit dem Bürgerturn die Arbeiter für die kapitalistische Regierung begeisterten und große Massen für die Wahl von Marx, dem Vertreter der Großbourgeoisie, gewinnen ließen.

Nicht die Bildung einer Front gegen den Reichsbanner, sondern die Ausbeutung der Arbeiter durch die rote Front mit verlassenen Lösungen, ist zu Ende. Es war die Periode, in der die Sozialdemokraten mit dem Bürgerturn die Arbeiter für die kapitalistische Regierung begeisterten und große Massen für die Wahl von Marx, dem Vertreter der Großbourgeoisie, gewinnen ließen.

Nicht die Bildung einer Front gegen den Reichsbanner, sondern die Ausbeutung der Arbeiter durch die rote Front mit verlassenen Lösungen, ist zu Ende. Es war die Periode, in der die Sozialdemokraten mit dem Bürgerturn die Arbeiter für die kapitalistische Regierung begeisterten und große Massen für die Wahl von Marx, dem Vertreter der Großbourgeoisie, gewinnen ließen.

Nicht die Bildung einer Front gegen den Reichsbanner, sondern die Ausbeutung der Arbeiter durch die rote Front mit verlassenen Lösungen, ist zu Ende. Es war die Periode, in der die Sozialdemokraten mit dem Bürgerturn die Arbeiter für die kapitalistische Regierung begeisterten und große Massen für die Wahl von Marx, dem Vertreter der Großbourgeoisie, gewinnen ließen.

Nicht die Bildung einer Front gegen den Reichsbanner, sondern die Ausbeutung der Arbeiter durch die rote Front mit verlassenen Lösungen, ist zu Ende. Es war die Periode, in der die Sozialdemokraten mit dem Bürgerturn die Arbeiter für die kapitalistische Regierung begeisterten und große Massen für die Wahl von Marx, dem Vertreter der Großbourgeoisie, gewinnen ließen.

Nicht die Bildung einer Front gegen den Reichsbanner, sondern die Ausbeutung der Arbeiter durch die rote Front mit verlassenen Lösungen, ist zu Ende. Es war die Periode, in der die Sozialdemokraten mit dem Bürgerturn die Arbeiter für die kapitalistische Regierung begeisterten und große Massen für die Wahl von Marx, dem Vertreter der Großbourgeoisie, gewinnen ließen.

Nicht die Bildung einer Front gegen den Reichsbanner, sondern die Ausbeutung der Arbeiter durch die rote Front mit verlassenen Lösungen, ist zu Ende. Es war die Periode, in der die Sozialdemokraten mit dem Bürgerturn die Arbeiter für die kapitalistische Regierung begeisterten und große Massen für die Wahl von Marx, dem Vertreter der Großbourgeoisie, gewinnen ließen.

Nicht die Bildung einer Front gegen den Reichsbanner, sondern die Ausbeutung der Arbeiter durch die rote Front mit verlassenen Lösungen, ist zu Ende. Es war die Periode, in der die Sozialdemokraten mit dem Bürgerturn die Arbeiter für die kapitalistische Regierung begeisterten und große Massen für die Wahl von Marx, dem Vertreter der Großbourgeoisie, gewinnen ließen.

Nicht die Bildung einer Front gegen den Reichsbanner, sondern die Ausbeutung der Arbeiter durch die rote Front mit verlassenen Lösungen, ist zu Ende. Es war die Periode, in der die Sozialdemokraten mit dem Bürgerturn die Arbeiter für die kapitalistische Regierung begeisterten und große Massen für die Wahl von Marx, dem Vertreter der Großbourgeoisie, gewinnen ließen.

Nicht die Bildung einer Front gegen den Reichsbanner, sondern die Ausbeutung der Arbeiter durch die rote Front mit verlassenen Lösungen, ist zu Ende. Es war die Periode, in der die Sozialdemokraten mit dem Bürgerturn die Arbeiter für die kapitalistische Regierung begeisterten und große Massen für die Wahl von Marx, dem Vertreter der Großbourgeoisie, gewinnen ließen.

Nicht die Bildung einer Front gegen den Reichsbanner, sondern die Ausbeutung der Arbeiter durch die rote Front mit verlassenen Lösungen, ist zu Ende. Es war die Periode, in der die Sozialdemokraten mit dem Bürgerturn die Arbeiter für die kapitalistische Regierung begeisterten und große Massen für die Wahl von Marx, dem Vertreter der Großbourgeoisie, gewinnen ließen.

Nicht die Bildung einer Front gegen den Reichsbanner, sondern die Ausbeutung der Arbeiter durch die rote Front mit verlassenen Lösungen, ist zu Ende. Es war die Periode, in der die Sozialdemokraten mit dem Bürgerturn die Arbeiter für die kapitalistische Regierung begeisterten und große Massen für die Wahl von Marx, dem Vertreter der Großbourgeoisie, gewinnen ließen.

Nicht die Bildung einer Front gegen den Reichsbanner, sondern die Ausbeutung der Arbeiter durch die rote Front mit verlassenen Lösungen, ist zu Ende. Es war die Periode, in der die Sozialdemokraten mit dem Bürgerturn die Arbeiter für die kapitalistische Regierung begeisterten und große Massen für die Wahl von Marx, dem Vertreter der Großbourgeoisie, gewinnen ließen.

Nicht die Bildung einer Front gegen den Reichsbanner, sondern die Ausbeutung der Arbeiter durch die rote Front mit verlassenen Lösungen, ist zu Ende. Es war die Periode, in der die Sozialdemokraten mit dem Bürgerturn die Arbeiter für die kapitalistische Regierung begeisterten und große Massen für die Wahl von Marx, dem Vertreter der Großbourgeoisie, gewinnen ließen.

Nicht die Bildung einer Front gegen den Reichsbanner, sondern die Ausbeutung der Arbeiter durch die rote Front mit verlassenen Lösungen, ist zu Ende. Es war die Periode, in der die Sozialdemokraten mit dem Bürgerturn die Arbeiter für die kapitalistische Regierung begeisterten und große Massen für die Wahl von Marx, dem Vertreter der Großbourgeoisie, gewinnen ließen.

Nicht die Bildung einer Front gegen den Reichsbanner, sondern die Ausbeutung der Arbeiter durch die rote Front mit verlassenen Lösungen, ist zu Ende. Es war die Periode, in der die Sozialdemokraten mit dem Bürgerturn die Arbeiter für die kapitalistische Regierung begeisterten und große Massen für die Wahl von Marx, dem Vertreter der Großbourgeoisie, gewinnen ließen.

Nicht die Bildung einer Front gegen den Reichsbanner, sondern die Ausbeutung der Arbeiter durch die rote Front mit verlassenen Lösungen, ist zu Ende. Es war die Periode, in der die Sozialdemokraten mit dem Bürgerturn die Arbeiter für die kapitalistische Regierung begeisterten und große Massen für die Wahl von Marx, dem Vertreter der Großbourgeoisie, gewinnen ließen.

Nicht die Bildung einer Front gegen den Reichsbanner, sondern die Ausbeutung der Arbeiter durch die rote Front mit verlassenen Lösungen, ist zu Ende. Es war die Periode, in der die Sozialdemokraten mit dem Bürgerturn die Arbeiter für die kapitalistische Regierung begeisterten und große Massen für die Wahl von Marx, dem Vertreter der Großbourgeoisie, gewinnen ließen.

Nicht die Bildung einer Front gegen den Reichsbanner, sondern die Ausbeutung der Arbeiter durch die rote Front mit verlassenen Lösungen, ist zu Ende. Es war die Periode, in der die Sozialdemokraten mit dem Bürgerturn die Arbeiter für die kapitalistische Regierung begeisterten und große Massen für die Wahl von Marx, dem Vertreter der Großbourgeoisie, gewinnen ließen.

Regierungsoffizien und wollen in Politik mit und für Hindenburg weiter machen.

Der höchste Damm gegen den Bolschewismus, den flüchtige A.R.B. allein bilden wollte, ist wieder hergestellt. Nun haben sie es geschafft. Ihre Politik zeigte die Herrschaft der Monarchisten. Ihr Mittel zu diesen Zweck war das Reichsbanner.

An vielen Punkten mußten große Teile der Arbeiterbewegung im Reichsbanner zur Rebellion gebracht werden. In den roten Parteien der Kommunistischen Partei haben sich dann auch viele Gruppen des Reichsbanners beteiligt und den Bruch mit den alten Verrätern öffentlich dokumentiert.

Die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung? Wie stellen sich die Genuß- und Burgbesitzer? Sie bleiben bei Seering und Braun, sie gehen mit zu Hindenburg!

Über haben die Bauern-Sportler nicht zu einem selbsttätigen Aufbruch in der Front? In Worten wohl, nicht in der Tat! Sie waren zu allen Zeiten und bei allen Gelegenheiten gegen die rote Front, gegen die Opposition, gegen Frische, gegen den roten Frontkämpfer-Bund, gegen die A.R.B. Aber die deutlichen Luzerner sehen, wie das Kind beim Dred, wenn die Sportler sie fragen: Was wollt ihr tun, um der A.R.B. die Front zu halten? Ihr Antwort ist: Wir wollen die Front halten, wir sind ja nicht die ganze Luzerner Internationale. Aber wo ist euer Antrag, wo ist die Mobilisierung der deutschen Sportler für die A.R.B.? Ihr Heuchler, ihr Lügner, denn ihr spottet mit der Rolle der Luzerner für Seering und Hindenburg — weil euch die Opposition in der Arbeiterportbewegung zu stark ist.

Wenn das Reichsbanner seine historische Rolle anspielt, wenn die Sozialdemokraten, nicht mehr heimlich, sondern sich öffentlich erheben auf dem Hindenburg-Bund sammeln und eine Disziplin mit den Monarchisten gegen die rote Front bilden, was werden dann die Zentralkommission zu tun? Will sie ihre Reichsbanner zu allen Fronten aufrechterhalten durch den A.R.B., seine Sozialdemokraten mit dem Reichsbanner und dem A.R.B.? Oder will sie erziehen von der republikanischen Partei, die für die rote Front, für die rote Front, für die roten Frontkämpfer-Bund, für den Klassenkampf, für die Zusammenkunft mit der roten Front-Internationalen eintreten? Wird die Zentralkommission jetzt mit dem russischen Sportverband eine Arbeiterportbewegung für die Teilnahme der A.R.B. auch nur als Gäste an der Frankfurter Disziplin eintreten? Hier ist Mordus — hier tause!

Arbeiterportier! Die Neutralität zum A.R.B. ist die Neutralität zur Klassenfront, ist die Neutralität zu Hindenburg. Kampf für die Neutralität, die die rote Front sabotiert und der weißen Front den Weg zur Macht bereitet. Nola Luxemburg und Karl Liebknecht wurden von Post-Schmitt erdrückt, Kautner, der Arbeiterportier — alle haben sie sich, wie im offenen Bürgerkrieg, gegen die revolutionären Arbeiter webergegnen. Zwar sind sie nicht mehr die „Führer“, nicht mehr die „Pioniere“, aber sie sind auch dabei.

Arbeiterportier! Betretet nicht weiter den Weg, der zur weißen Front führt. Wilt alle Energie zurück zur roten Front. Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front!

Arbeiterportier! Betretet nicht weiter den Weg, der zur weißen Front führt. Wilt alle Energie zurück zur roten Front. Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front!

Arbeiterportier! Betretet nicht weiter den Weg, der zur weißen Front führt. Wilt alle Energie zurück zur roten Front. Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front!

Arbeiterportier! Betretet nicht weiter den Weg, der zur weißen Front führt. Wilt alle Energie zurück zur roten Front. Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front!

Arbeiterportier! Betretet nicht weiter den Weg, der zur weißen Front führt. Wilt alle Energie zurück zur roten Front. Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front!

Arbeiterportier! Betretet nicht weiter den Weg, der zur weißen Front führt. Wilt alle Energie zurück zur roten Front. Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front!

Arbeiterportier! Betretet nicht weiter den Weg, der zur weißen Front führt. Wilt alle Energie zurück zur roten Front. Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front!

Arbeiterportier! Betretet nicht weiter den Weg, der zur weißen Front führt. Wilt alle Energie zurück zur roten Front. Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front!

Arbeiterportier! Betretet nicht weiter den Weg, der zur weißen Front führt. Wilt alle Energie zurück zur roten Front. Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front!

Arbeiterportier! Betretet nicht weiter den Weg, der zur weißen Front führt. Wilt alle Energie zurück zur roten Front. Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front!

Arbeiterportier! Betretet nicht weiter den Weg, der zur weißen Front führt. Wilt alle Energie zurück zur roten Front. Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front!

Arbeiterportier! Betretet nicht weiter den Weg, der zur weißen Front führt. Wilt alle Energie zurück zur roten Front. Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front!

Arbeiterportier! Betretet nicht weiter den Weg, der zur weißen Front führt. Wilt alle Energie zurück zur roten Front. Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front!

Arbeiterportier! Betretet nicht weiter den Weg, der zur weißen Front führt. Wilt alle Energie zurück zur roten Front. Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front!

Arbeiterportier! Betretet nicht weiter den Weg, der zur weißen Front führt. Wilt alle Energie zurück zur roten Front. Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front!

Arbeiterportier! Betretet nicht weiter den Weg, der zur weißen Front führt. Wilt alle Energie zurück zur roten Front. Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front!

Arbeiterportier! Betretet nicht weiter den Weg, der zur weißen Front führt. Wilt alle Energie zurück zur roten Front. Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front!

Arbeiterportier! Betretet nicht weiter den Weg, der zur weißen Front führt. Wilt alle Energie zurück zur roten Front. Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front!

Arbeiterportier! Betretet nicht weiter den Weg, der zur weißen Front führt. Wilt alle Energie zurück zur roten Front. Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front, Kampf für die rote Front!

Für den Proletarier ist Pfingsten Ziel: Roter Tag in Eisleben zum Gedenken der Bauernrebellion von 1525! Nehmt Karten im Vorverkauf!

Fahrrad- und Motorrad-Reparatur, Berliner Straße 23